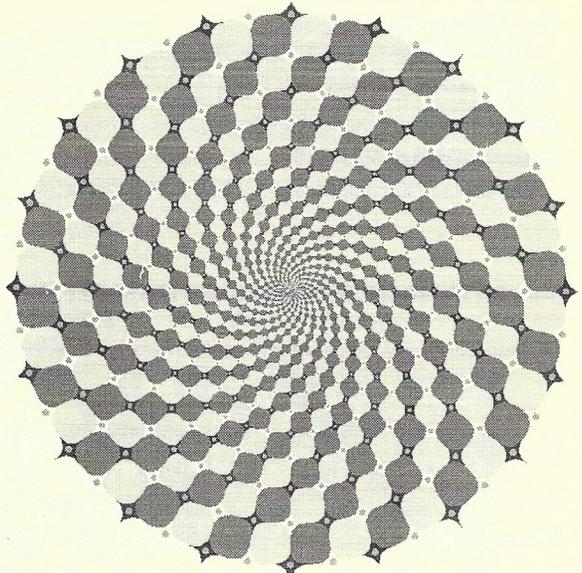


# harmonie

**Zeitschrift für Problemschach**

Heft 76, Dezember 2003 Jahrgang 17



*"Neural circuits" – Optische Täuschung von Akiyoshi Kitaoka*

Bezugspreis 2003: 10 Euro

## Inhaltsverzeichnis

harmonie-Informalturnier 2002 – Selbstmatts	
Preisbericht von Helmut Zajic, Wien .....	275
Geistreich hin und her .....	280
Immer vorwärts, Schritt um Schritt .....	280
Schachmathematik: Varianten und Konfigurationen (2)	
Von Panos Louridas, Augsburg .....	283
Aus der Studienkiste	
Von Rainer Staudte, Chemnitz .....	285
harmonie-Informalturnier 2003 – Hilfsmatts	
Endgültiger Entscheid .....	286
harmonie-Informalturniere	
Urdrucke .....	286
Ein erlebnisreiches Programm	
Lösungsbesprechungen zu h-74 .....	290
Turnierausschreibungen .....	298
Bemerkungen und Berichtigungen .....	299
Edgar Holladay 1925-2003 .....	299
Thematurier/Ausschreibung Sachsentreffen 2004 .....	4. US

+++ BITTE NACHDRUCKEN +++ PLEASE REPRINT +++ BITTE NACHDRUCKEN +++

harmonie schreibt für 2004 Informalturniere in folgenden Abteilungen aus:

s#n: PR: Klaus Wenda  
h#2,n: PR: Michal Dragoun (max. drei Aufgaben pro Autor)  
Märchenschach: PR: Petko A. Petkov

Einsendungen an mich (siehe unten). Belege und Preisberichte zugesichert.

### Herausgeber:

Frank Richter, Ahrenshäger Straße 20,  
18320 Trinwillershagen; Telefon 038225/30989  
E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

Zahlungen bitte auf das Konto 70 24 088 bei der Netbank AG (BLZ 2009 0500) oder wie gehabt per Brief.

**Abopreis 2004: 10,- EURO**

### harmonie-Homepage:

<http://www.problemschach.de>

## harmonie-Informalturnier 2002 – Selbstmatts

Preisbericht von Helmut Zajic, Wien

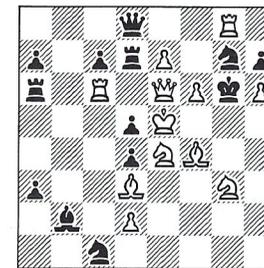
Als mit Heft 47 (Oktober 1996) Frank Richter die Herausgabe der harmonie von Torsten Linß übernahm – übrigens eine vorbildlich glatte Übergabe – ging es ihm sofort um eine regere Beteiligung der Selbstmattkomponisten. Es hat nicht lange gedauert und die Situation hat sich langsam aber kontinuierlich gebessert. Dank seiner unermüdlichen Propaganda für die Linienkombinationen im Selbstmatt gelang es ihm, prominente Komponisten direkter Zweizüger 2001 gewinnen und nun habe ich den Eindruck, daß mit dem Jahrgang 2002 der bisherige Höhepunkt der erfolgreichen Übertragung weißer Linienkombinationen ins Selbstmatt erreicht wurde. Demzufolge ist es auch kein Wunder, daß in diesem Bericht Aufgaben dieses Genres, zu der jede vierte Einsendung dieses Jahrgangs gehörte, so stark an vorderer Stelle vertreten sind.

Es gab 25 Aufgaben zu beurteilen, wobei nur ein Ausfall zu verzeichnen war und zwar gleich das erste Problem (Nr.751 von E.Petite), zu dem der nahezu steingetretene, gespiegelte Vorgänger von Petko A.Petkov, Szachy 1971, 3. Preis (siehe Heft 71, Seite 163) existiert.

Das außerordentlich hohe Niveau widerspiegelt sich in meiner mit Abstand bisher höchsten Auszeichnungsquote von etwas mehr als zwei Dritteln. Ich stehe dazu, denn es widerstrebt mir, etliche der Lobe nur deshalb leer ausgehen zu lassen, weil sie zur Überschreitung der 50%-Grenze führen. Überdies möchte ich nicht zu jenen gehören, die thematisch bedeutsame, originelle Aufgaben durchfallen lassen, nur weil sie in Relation zum gebotenen Inhalt kleine, oft kaum vermeidbare Konstruktionsmängel aufweisen, denn die Weiterentwicklung des Problemschachs liegt mir zumindest genauso am Herzen wie die Perfektion der Darstellung wohlbekannter Inhalte.

### 1. Preis

**Daniel Papack**  
h-70, Nr. 773

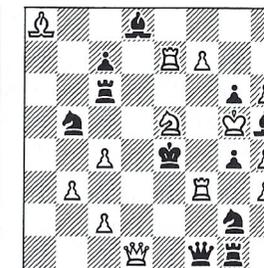


s#2vw

(12+13)

### 2. Preis

**Daniel Papack**  
h-72, Nr. 832

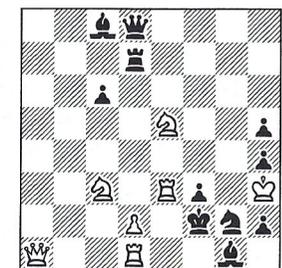


s#2vw

(13+11)

### 3. Preis

**Frank Richter**  
h-70, Nr. 774



s#3

(7+11)

### 1. Preis: Nr. 773 von Daniel Papack

1.Tc5/Tc4? Ta5/Ta4!

1.Tc2! (2.f7+ T:e6#) Ta5/Ta4/D:e7/D:g8

2.Sd6+/Sc3+/f:e7+/f:g7+ S:d3/S:d3/T:e6/T:e6#

Auch mir hat diese außergewöhnlich feine und originelle s#-typische Linienkombination, welche thematische Verführungen bedingt, höchsten Lösergenuß bereitet.

## 2. Preis: 832 von Daniel Papack

1.Tg3/Td3? (2.Sf3+ L:e7#) Sf4/Sd4!  
1.Tc3! Sf4!/Sd4!/D:c4/D:f7 2.S:g4/Sd3/S:c4/S:f7+ L:e7,Se6#

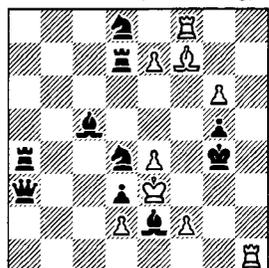
Die Schädigungsmotive in den beiden thematischen Verführungen sind zwar unterschiedlich (Vorausentfesselung des weißen Springers auf g4 bzw. Feldverstellung für den wSe5), aber das ändert nichts daran, daß diese originelle Thema A-Darstellung in ihrer atemberaubenden Komplexität an Zauberei grenzt.

## 3.Preis: 774 von Frank Richter

1.Tde1! (2.T1e2+ f:e2 3.Sd3+ T:d3#)  
1.- Lb7 2.Sd3+ T:d3 3.T3e2+ f:e2#  
1.- La6 2.Tf1+ L:f1 3.De1+ S:e1#  
1.- S:e1 2.T:f3+ S:f3 3.Sd3+ T:d3#  
1.- Tg7,Td4+ 2.Sg4+ T:g4 3.Se4+ T:e4#

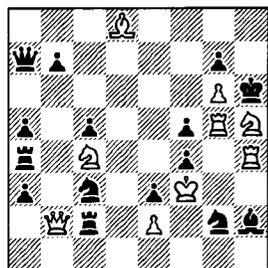
Außerst subtile Batterieverlagerungen, die erst sichtbar werden, wenn man das im zweifachen Sinn fesselnde Drohschpiel entdeckt hat.

## 4. Preis P. Heyl & U. Degener h-70, Nr. 772 (Neufassung)



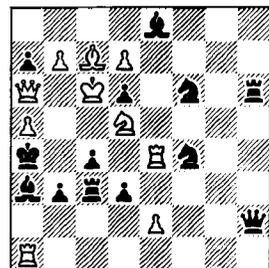
s#2vwww (9+10)

## 1. ehr. Erwähnung Frank Richter h-72, Nr. 831



s#2vv (9+15)

## 2. ehr. Erwähnung D. Papack & F. Richter h-72, Nr. 830



s#2vwww (10+13)

## 4. Preis: Nr. 772 von Peter Heyl und Udo Degener, Neufassung

1.Lc4/Ld5? (2.Tf4+ g:f4#) Ld6/Lb4!  
1.La2! Se6 2.L:e6+ S:e6#  
(1.Lb3/Le8/Lg8? Lf3/Se6/Sf7!)

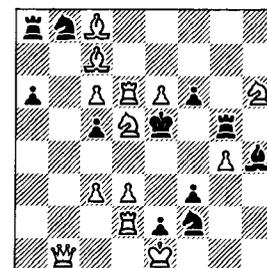
Erst die Co-Produktion mit 4 Steinen weniger und 3 zusätzlichen, gut dazu passenden Verführungen verhalf dieser besonders interessanten Linienkombination zu einer höheren Auszeichnung.

## 1. ehrende Erwähnung: 831 von Frank Richter

1.Se5/Sb6? (2.Sg3+ S:h4#) Se4/c4!  
1.Sd6! Se4/c4 2.S:g7+/S:f4+ S:h4#  
(1.S:a3/S:a5? T:a3/T:a5!)

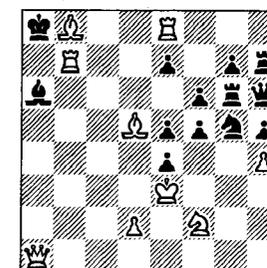
Daß im Zuge einer Parade (c4) die Öffnung einer schwarzen Linie, in der anderen (Se4) die Öffnung einer weißen Linie genutzt wird, ist nicht ganz einheitlich. Dennoch eine reizvolle, interessante Aufgabe mit dem selbstmattspezifischen Thema A als Verteidigungsmotiv.

## 3. ehr. Erwähnung Eugene Fomichev h-69, Nr. 752



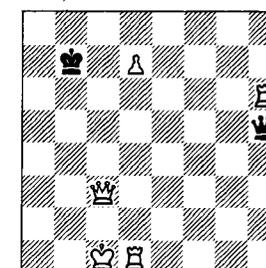
s#4 (13+11)

## 4. ehr. Erwähnung Udo Degener h-70, Nr. 776



s#5 (9+13)

## 5. ehr. Erwähnung Martin Walter h-71, Nr. 807



s#11 (5+2)

## 2. ehrende Erwähnung: Nr. 830 von Daniel Papack und Frank Richter

1.Te5/Te6/Te7/T:e8? (2.Dc4+ T:c4#) S4:d5/S6:d5/L:d7+/S:d7!  
1.Te3! ~ 2. Dc4+ T:c4#

Die Maskierung zweier schwarzer Linien, welche in den Verführungen wegen vorheriger Verstellung mit unschädlicher demaskierender Widerlegung verbunden ist, stellt eine selbstmattspezifische Bereicherung des Themas F dar, das wie bei dieser Idee keine Seltenheit hier variantenlos realisiert wurde. Immerhin wird themabedingt das Drohschpiel um 2.- Sb4# erweitert.

## 3. ehrende Erwähnung: Nr. 752 von Eugene Fomichev

1.Db7! (2.d4+ c:d4 3.c:d4+ Ke4 4.Db1+ Sd3#)  
1.- S:c6 2.T:c6+ K:d5 3.Td6+ Ke5 4.De4+ S:e4#  
1.- T:g4 2.Td7+ K:e6 3.Td6+ Ke5 4.S:g4+ S:g4#

Ausgezeichneter Schlüssel, gefolgt von feinem Batteriespiel zwecks Freilegung weißer Linien. Drohung und beide Varianten bieten überdies Rückkehr weißer Steine.

## 4 ehrende Erwähnung: Nr. 776 von Udo Degener

1.Da5! ZZ  
1.- e6 2.Tf7+ e:d5 3.Lc7+ Kb7 4.Lb6+ Kc6 5.Te6+ S:e6#  
1.- Th8 2.Ld6+ T:e8 3.Tc7+ Kb8 4.Tc:e7+ Kc8 5.Le6+ S:e6#

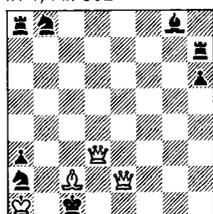
Gehaltvolle Batterieab- und -aufbauten, die mit kritischen Zügen eingeleitet werden. Am großen schwarzen Aufwand rechts oben gibt es leider nichts zu rütteln.

## 5. ehrende Erwähnung: Nr. 807 von Martin Walter

1.Dc8+ Ka7 2.Da6+ Kb8 3.d8T+ Kc7 4.T8d7+ Kb8 5.Tb7+ Kc8 6.Tf7+ Kb8 7.Th8+ D:h8 8.Tb7+ Kc8 9.Tb1+ Kc7 10.Da5+ Kc6,c8 11.Dc3+ D:c3#

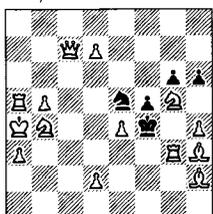
Es geht zwar durchwegs laut zu, aber dafür wird immerhin ein wenig Logik geboten. Der Versuch 5.Th8+ würde nach D:h8 schon im 9.Zug zum Selbstmatt führen, aber nach De8 geht's nicht weiter, daher muß durch 6.Tf7+ die gute Verteidigung ausgeschaltet (Beugung!) und mit der Rückkehr 8.Tb7+ der Antizieleffekt (Verlassen der b-Linie) des 6.Zuges wiedergutmacht werden. Ein weiteres Plus bedeutet die Damenwanderung mit Rückkehr.

**6. ehr. Erwähnung**  
**Udo Degener**  
h-71, Nr. 802



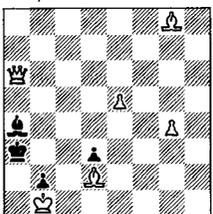
s#2vvv

**1. Lob**  
**Gennadi Kosjura**  
h-72, Nr. 833



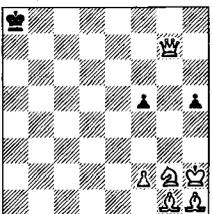
(4+8) s#5

**2. Lob: M. Schreckenbach & M. Zucker**  
h-70, Nr. 779v



(14+5) s#9

**3. Lob**  
**Gunter Jordan**  
h-69, Nr. 753



(6+4) s#9

(6+3)

**6. ehrende Erwähnung: Nr. 802 von Udo Degener**

1.La4/Lb3/Lb1? (2.Db2+ a:b2#) Tf7/Sa6/Tb7!  
1.Ld1! (2.Db2+ a:b2#) Tb7 2.Db1+ T:b1#

Zwei Thema F-Linienvstellungen und eine Selbstverstellung in den Verführungen als Meredith serviert, rechtfertigen durchaus die beiden weißen Damen. Die anlässlich der Lösungsbesprechung vorgelegte Alternative kommt zwar ohne Damendoppel aus, aber Schwarz hat nach dem Schlüssel keine einzige Parade und Weiß eine, wenn auch unthematische Verführung weniger.

**1. Lob: Nr. 833 von Gennadi Kosjura**

1.d8! Zugzwang 1.- f:e4 2.Tg4+ Kf5 3.Dc8+ Sd7 4.Tf4+ Ke5 5.Dc5+ S:c5#  
1.- h:g5 2.Tb3+ K:e4 3.Dc4+ S:c4 4.Lg2+ Kd4 5.Lb6+ S:b6#  
1.- h5 2.Ta6 f:e4 3.Ka5 e3 4.a4 e2 5.Dc4+ S:c4#

Es muß nicht alles unbedingt modern sein, um zu gefallen. Die Vorteile gegenüber dem Vergleichsstück von Vladislav Bunka: Unterverwandlung im Schlüssel und mehr Abwechslung im schwarzen Spiel.

**2. Lob: 779v von Michael Schreckenbach und Manfred Zucker**

1.Db6! L~ 2.Da5+ La4 3.Dc3+ Lb3 4.Ld5! Ka4 5.Dc6+ Ka3 6.Da6+ La4 7.Lf3 Kb3 8.Ld1+ Ka3 9.Lc2 d:c2#

Das erste der 3 Selbstmatts, die ich nicht lösen konnte. Hier war es der gewagte, den schwarzen Läufer befreiende Einleitungszug, der mich scheitern ließ und der dem Stück mit Damenrundlauf und logischem Charakter (1.Ld5?) eine besondere Note verleiht. Der zusätzliche wBe5 verhindert den Dual 2.Lb4+ auf die Züge 1.- Le8, Ld7, Lc6.

**3. Lob: 753 von Günter Jordan**

1.Sf4+ Kb8 2.Dd7 h4 3.Sh3 f4 4.Lg2 f3 5.Lf1 Ka8 6.Kh1 Kb8 7.Lh2+ Ka8 8.Sg1 h3 9.Lg2 h,f:g2# Wegen des zyklischen Platzwechsels von 4 Steinen mehr als ein Routinestück.

**4. Lob: Nr. 806 von Heinz Zander**

1.Tf3 Kh1 2.Ld4 Kg1 3.Sf5+ Kh1 4.S:h6 T:h6 5.Tc3+ Tc6 6.Se3 Kg1 7.Tc1+ T:c1#

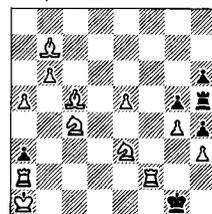
Das 2. Selbstmatt des Jahres 2002, das ich nicht lösen konnte, weshalb ich Wolfgang Will, der den Autor zum Giegold des Selbstmatts ernannte, ohne Zögern zustimme.

**5. Lob: Nr. 834 von Manfred Zucker und Kurt Stibbe**

a) 1.Se2 e5 2. Sg1 e4 3.D:e4 g2 4.Lc4 g3 5.Dd4+ Kb1 6.Dd3+ Ka1 7.Dd1+ L:d1#  
b) 1.Le4 e5 2.Sd3 Kb1 3.S:e5+ Ka1 4.Lf6 g5 5.Lg6 L:g6 6.Sc4+ Kb1 7.Dc2+ L:c2#

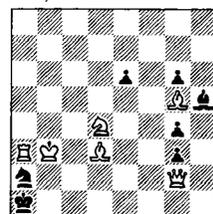
Zwei völlig verschiedene, interessante Lösungsabläufe führen zu nahezu gleichen Mattbildern mit Blockwechsel auf c4. Übrigens das 3. Selbstmatt, an dem ich mir die Zähne ausbiß.

**4. Lob**  
**Heinz Zander**  
h-71, Nr. 806



s#7

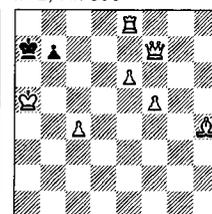
**5. Lob**  
**M. Zucker & K. Stibbe**  
h-72, Nr. 834



(12+6) s#7

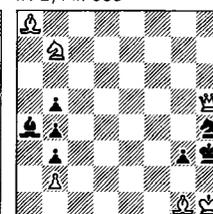
b) ♖d4 → e1

**6. Lob**  
**Frank Richter**  
h-72, Nr. 836



(5+7) s#17

**7. Lob**  
**Frank Müller**  
h-72, Nr. 835



(7+2) s#10

(6+7)

**6. Lob: Nr. 836 von Frank Richter**

1.Ld8 Kb8 2.Lc7+ Ka7 3.Lb8+ Ka8 4.Ld6+ Ka7 5.Te7 Ka8 6.Dg8+ Ka7 7.Dg2 Ka8 8.c5 Ka7 9.c6 Ka8 10.c7 Ka7 11.c8! Ka8 12.Ld7 Ka7 13.Lb5 Ka8 14.De4 Ka7 15.Da4 Ka8 16.Te8+ Ka7 17.Lb4 b6#

Die Reihenfolge von 17 weißen Zügen eindeutig zu machen, ist allein schon beachtlich. Wenn dann noch eine weiträumige Damenwanderung, gefolgt von einem feinen Bauernmarsch inkludiert ist, finde ich das Stück, obwohl es in Richtung Serienzüger geht, lobenswert.

**7. Lob: Nr. 835 von Frank Müller**

1.- g2#, 1.La7! g2+ 2.Kg1 Kg3 3.Lb8+ Kh3 4.Sd6 Kg3 5.Se8+ Kh3 6.Sc7 Kg3 7.Sd5+ Kh3 8.La7 Kg3 9.Lf2+ Kh3 10.Df3+ S:f3#

Interessante Batteriemanoöver, aber schade, daß die durch den sLa4 bedingte Ansammlung von Bauern notwendig ist. Schon lange bevor die Lösungsbesprechung erschienen war, in der dieser Umstand ebenfalls und zwar mehrfach beklagt wurde, verfaßte ich deshalb eine Version (siehe Diagramm), wobei ich unter Verzicht auf das Satzmatt um einen Zug verkürzte und dadurch alle 4 schwarzen Steine auf der linken Bretthälfte einsparen konnte. Die Sache ist mit der Einschränkung geprüft, daß nur Stellungen getestet wurden, in denen Schwarz nicht mehr als 4 Züge zur Verfügung hat. Natürlich kann der Autor, wenn er auf das Satzmatt nicht verzichten will, bei seiner Darstellung bleiben. An der Auszeichnung ändert sich nichts.

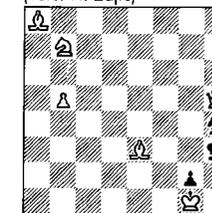
Besten Dank an Frank Richter für das geschenkte Vertrauen und Gratulation an alle im Bericht vertretenen Autoren.

Wien, den 23.08.2003

Helmut Zajic

Für Einsprüche, Hinweise und sonstige Bemerkungen zum Preisbericht gilt die übliche Dreimonatsfrist nach Veröffentlichung.

**Frank Müller**  
harmonie 2002, 7. Lob  
(Vers. H. Zajic)



s#9

(6+3)

1.La7! Kg3 2.Lb8+ Kh3 3.Sd6 Kg3 4.Se8+ Kh3 5.Sc7 Kg3 6.Sd5+ Kh3 7.La7 Kg3 8.Lf2+ Kh3 9.Df3+ S:f3#

## Geistreich hin und her

In der ungarischen Anthologie von 1979 (deutsch 1983) ist mir neben vielem anderen von Interesse die Würdigung von Robert DARVAS (1903-1957) aufgefallen. Von seinem Lebensweg und -werk künden dort nur acht Zeilen. Aber ein Halbdutzend seiner Hilfsmatt-Kompositionen zeugt von seiner ausgeprägten Meisterschaft in diesem Metier.

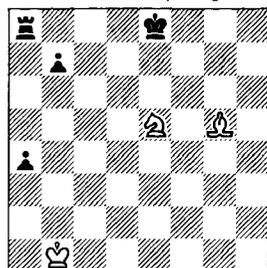
Roberts geistvolles Hin und Her vom Schach zum Bridge, „in dem er es bis zum Weltmeistertitel brachte“, und zum Schach zurück deutet Ideenverwandtschaft von Brett- und Kartenspiel an.

Die ausgezeichnete Miniatur aus dem berühmten Hundertjahrfeier-Turnier gefällt sich im überraschenden Hin und Her zwischen Verführungsrochade und Tempo-Umgehung.

(FHo)

### Robert Darvas

Hundert-Jahrfeier-Turnier 1948/49 -  
Preis im TT für Tempozüge im h#



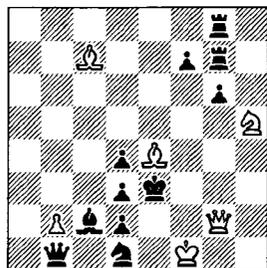
h#3 (3+4)  
1. a3? Lf4 2. 0-0-0 Sc4 3. ?  
1. Td8 Sc4 2. Kd7 Lf4 3. Kc8 Sb6#

## Immer vorwärts, Schritt um Schritt ...

„... es gibt kein Weg zurück ...“ dieses Zitat aus einem Songtext der Gruppe Wolfshiem beschreibt exakt die relative Ohnmacht eines Bäuerleins mit seinen begrenzten Zugmöglichkeiten und dient als Vorgabe für eine Auswahl von Selbstmatts, in denen ein schwarzer Bauer durch weißes Drohspiel wenigstens zwei Schritte nach vorn gezwungen wird. Aufgaben, in denen schwarze Bauern aufgrund Zugzwanges zur Grundlinie heruntertropfen, bleiben also bewußt ausgenommen.

### 1. Friedrich Chlubna

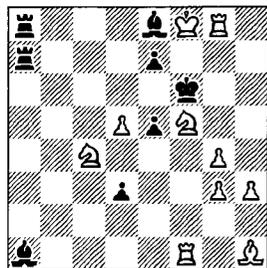
Die Schwalbe 1996, 2. Preis



s#5 (6+11)

### 2. Michel Caillaud

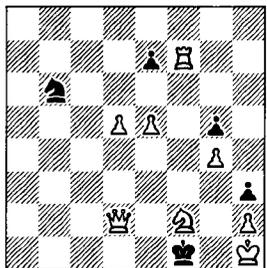
TT Moskau 2003, 3. Preis



s#6 (10+8)

### 3. A. Azhusin

Thema Danicum 112, Okt. 2003



s#5 (8+5)

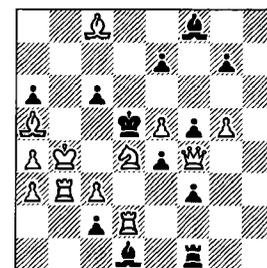
Im Beispiel 1 ist das bestimmende Motiv die Öffnung der g-Linie, um De2+ d:e2# drohen zu können: 1. Sg3! (2. Sf5+ e:f5 3. De2+) g5 2. Sh5! (3. Lf4+) g4 3. Sf6 (4. S:g4+) g3. Schwarz hat es anscheinend geschafft, die g-Linie ist verrammelt, aber um den Preis der Deckung von f2, was das hübsche Schlußspiel 4. D:d2+ K:d2 5. Lf4+ Se3# ermöglicht. Der Tanz des wSpringers um den sB ist amüsant, das Konstruktionsbeeindruckend.

In den nächsten beiden Stücken ist dagegen zuviel weiße Kraft an Bord: Ein weißer Stein steht dummerweise in einer Batterielinie und kann deshalb nicht abziehen, weil dies den schwarzen König Matt setzt. Im Preisträger vom PCCC-Meeting (2) ist der sBe5 der Hauptheld: 1. Sh4+?? mit der Drohung 2. Tg6+ ist matt, deshalb setzt der für diese Stücke typische Mechanismus ein: 1. Tf4! (2. Sh4+ e:f4 3. Tg6+ L:g6#) e4 2. Tf3 e3 3. Tf2 e2 4. Tf1! e:f1 D 5. g5+ K:f5 6. Le4+ K:e4# mit einem überraschendem Schlußspiel, bei dem der schwarze Trippelbauer dann als erwandelte Dame wieder die Hauptrolle spielt.

Das kürzlich in Thema Danicum veröffentlichte Stück von A. Azhusin (Nr. 3) ist sehr sparsam konstruiert und mit einer klaren logischen Struktur ausgestattet: Der wS muß nach d3, um Dg2+ zu drohen, aber 1. Sd3#??; 1. Tf4? (2. Sc3+) S:d5!; 1. Tf5 droht nichts, deshalb 1. Tf6 e6 2. Tf5 e:d5 und nun steht dem Hauptplan nichts mehr im Wege: 3. Tf4 ~ 4. Sd3+ f:e4 5. Dg2+ h:g2#

### 4. Camillo Gamnitzer

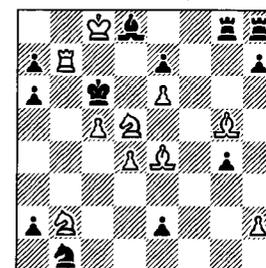
Schach 1992



s#6 (12+12)

### 5. Camillo Gamnitzer

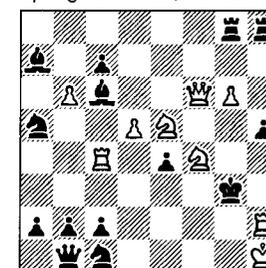
Schach Aktiv 1993, 1. Preis



s#5 (10+12)

### 6. Camillo Gamnitzer

Springaren 1997, 1. Preis



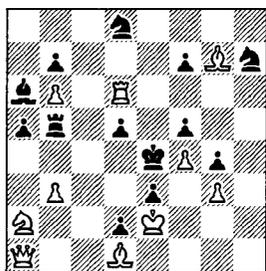
s#7 (9+14)

Es ist nicht verwunderlich, dass auch Camillo Gamnitzer diesen Mechanismus mehrfach eingesetzt hat, meist integriert in ein umfassenderes Gesamtkonzept. In Nr. 4 scheidert 1. S:c6+ K:c6 2. Td6+ e:d6 3. D:f3+ noch an drei Hindernissen – der Deckung von f3 durch Ld1 und Tf1 sowie dem sBe4. Der wSd4 könnte via f5 nach e7 ziehen, aber 1. S:f5+?? ist matt. Damit ist die Begründung für das weiße Opferangebot Td3 gefunden. Bevor das Pendel aber starten kann, muß noch durch einen weiteren Vorplan der sTf1 weggelenkt werden: 1. g6! (droht sehr schön 2. Ld7 3. Le8 4. Lf7+ e6#) Tg1, h1 und nun das Pendelmanöver 2. Td3 (3. S:f5+ e:d3 4. S:e7+ L:e7#) e3 3. Td2 e2 und jetzt 4. S:c6+ K:c6 5. Td6+ e:d6 6. D:f3+ d5# Die Zugumstellung 1. Td3 e3 2. g6 scheidert an 2.- c1L! Übrigens wurde dieses inhaltsreiche Stück wegen des wTb3, der nur Blockfunktion hat, nicht in die Auszeichnungsränge aufgenommen.

Nr. 5 zeigt im Gegensatz dazu eine diagonale weiße Batterie. 1. Tc7+ L:c7# scheidert an 1.- Kb5. Der wSd5 könnte dieses Fluchtfeld decken, aber 1. Sc3+?? ist matt. Also begibt sich der wLe4 in den Wirkungsbereich des sBg4: 1. Lf3! (2. Sc3+) g3 2. Lh1 g:h2 Nun ist die g-Linie geöffnet, wodurch 3. Ld2! erneut 4. Sc3+ droht. Schwarz flieht mit seinem Tg8 nach e8, was aber von Weiß als kritischer Zug über das Feld f8 genutzt werden kann: 4. Sb6+ Kb5 5. Sd7+ Lb6#. Der wLe4 könnte hier auch auf h1 stehen, aber vermutlich erschien dem Autor der Rückzug ins Eck attraktiver als ein Pendelmanöver. Außerdem kann man den Sb2 durch einen wBb3 ersetzen und daraufhin den sBa2 streichen, aber das ist nicht wirklich wichtig und natürlich heute mit Computerhilfe viel schneller zu finden als vor zehn Jahren.

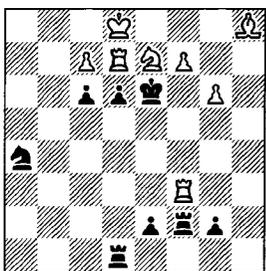
Im nächsten Beispiel (6) gibt es keine weiße Batterie, sondern hier verhindert die hinterstellte weiße Dame auf f6 das sofortige 1.Se2+ S:e2# durch 2.Df1. Der Versuch, das Selbstmatt durch ein Doppelschach mit dem wK auf g1 zu erzwingen, wird durch 1.Kg1 L:b6+! widerlegt. Andererseits ist die Dame an die Deckung von f4 gebunden und kann sich nicht so leicht auf dem Brett verkümmeln - also wirft sie sich dem sBh5 zum Fraße vor: 1.Df5! (2.Dg4+ h:g4 3.Se2+) h4 2.Df6! (3.D:h4+ T:h4 3.Se2+) h3 (verbahnt den wTh2). Plötzlich ist eine schwarze Batterie zum Mattsetzen verfügbar, aber 3.Tg2+ h:g2+ ist nur Schach wegen 4.Kg1! Das läßt sich aber ändern mit 3.Kg1! (4.Se2+) L:b6+ 4.Kh1! (5.Tg2+) e3 und nun kann sich die wDame doch noch opfern, aber dies dient jetzt der Deckung des Feldes g1: 5.Sh5+ T:h5 6.Df2+ e:f2 7.Tg2+ h:g2# mit Mattzug durch unseren schwarzen Helden. Der Bauernmarsch ist hier Teil eines großartigen Konzeptes mit zwei weißen Pendelmanövern. Der wTc4 wird noch einmal in der Nebenvariante 1.- Ld7 2.Tc3+ e3 3.Dg5+ Lg4 4.Se2+ benötigt, die hier mögliche Zugumstellung 2.Dg5+ ist belanglos.

**7. Camillo Gamnitzer**  
idee & form 1997, 3. Preis



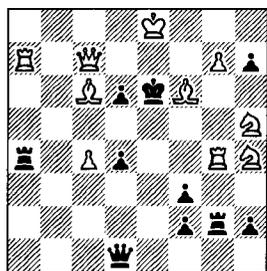
s#5 (10+13)

**8. Frank Richter**  
Problemkiste 2003



s#6 (8+8)

**9. Frank Richter**  
10 Jahre Uralski Problemist,  
1. ehr. Erw.



s#6 (10+10)

Das letzte Stück von CG zeigt sehr subtile Begründungen für den Marsch des schwarzen a-Bauern (7): 1.Ld4! (2.Sc3+ K:d4 3.Sa4+ Ke4 4.Sc5+ T:c5#) a4! Virtuelle Öffnung der a-Linie! 2.T:d8! droht die Öffnung der b-Linie (3.b:a4 ~ 4.Db1+ K:d4 5.Db4+ T:b4#), aber a:b3 verhindert dies. Jetzt kann der wLd1 schadlos den Weg zum Königsflügel öffnen: 3.Lc2+ b:c2 4.Dh1+ K:d4 5.D:d5+ T:d5# und der tapfere schwarze Bauer deckt im Mattbild d1.

Die abschließenden beiden Aufgaben aus eigener Werkstatt zeigen eine weitere Motivierung der Opferangebote – die Beseitigung hinderlicher weißer Masse. In Nr. 8 scheitert der s#-Versuch 1.f8S+?? daran, dass die Linie zwischen dem potentiellen schwarzen Mattstein und seinem Zielfeld noch durch den weißen Tf3 verstellt ist. Dieser Turm kann aber nicht einfach wegziehen, da Schwarz dann die Mattmöglichkeit mit 1.- T:f7 zerstört, er ist quasi gefesselt. Aus dieser Fesselung kann er nur durch ein Schachgebot mit Opfer entkommen, aber 1.Ld4 mit der Drohung 2.Tf6+ T:f6 scheitert an 1.T:d4. Also wird der sBd6 schrittweise vorangetrieben: 1.Tf5! (2.Te5+) d5 und wieder zurück 2.Tf4 d4 3.Tf3 d3 4.Ld4! und gegen 5.Tf6+ T:f6 6.f8S+ T:f8# ist keine Verteidigung mehr möglich.

Das folgende Beispiel ist ähnlich konzipiert: 1.g8D+?? ist Matt. Wohin mit dem störenden wTg4? 1.Te4+ ist auch Matt, 1.L:f3? droht nichts, deshalb ein Schritt vor 1.Tg5! (2.Te5+) d5 und einen zurück 2.Tg4 (2.Te4+) d:c4 und nun hat das arme Bäuerlein die

zweite Deckung von d5 beseitigt, deshalb droht nach 3.L:f3 jetzt 4.Te4+ Kd5 5.T:d4+ Ke6 6.g8D+ T:g8#. Im Gegensatz zur vorigen Aufgabe hat Schwarz aber dagegen noch eine Verteidigungsressource: 3.- De2,1 verhindert den Turmabzug durch Fesselung, aber dies kann Weiß zu seinem Gunsten nutzen: 4.Ta6+ T:a6 5.Sf4+ K:f6+ 6.De7+ D:e7#

## Schachmathematik: Varianten und Konfigurationen (Teil 2)

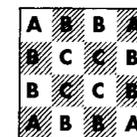
Von Panos Louridas, Augsburg

Im ersten Teil in Heft 73 hatten wir uns mit Konfigurationen und Feldertypen beschäftigt. Nun soll es um die Frage gehen, wie man eigentlich die Variantensysteme von einzelnen und mehreren Figuren auf einem spezifischen Areal berechnet.

Dies soll mit einer einfachen algebraischen Methode verdeutlicht werden, vor der niemand, der die Grundregeln der Algebra beherrscht, Angst haben muss.

**Bsp. 1: V<sub>n</sub> La1 auf einem 4x4-Areal**

Eine Figur besitzt auf einem 4x4-Areal 3 verschiedene Konfigurationen, also 3 verschiedene Ausgangsfelder A, B und C (s. Abb.). Für diese Konfigurationen erstellen wir zunächst eine Tabelle der Konfigurationsgleichungen. Eine Konfigurationsgleichung gibt an, auf welche Felderarten eine Figur von einer bestimmten Konfiguration aus ziehen kann. Ein La1 kann z.B. auf einem A-Feld stehend nach b2, c3 oder d4 ziehen.



Dass sind 2 C-Felder und ein A-Feld, oder in einer Gleichung ausgedrückt:

$$A \rightarrow A + 2C$$

Die zwei restlichen Gleichungen sind leicht herzuleiten:

$$B \rightarrow 2B + C$$

$$C \rightarrow 2A + 2B + C$$

	A	B	C
A	1	0	2
B	0	2	1
C	2	2	1

Wie dies in Form von Zahlenwerten ausgedrückt und somit für ein Programm verwendbar dargestellt werden kann, zeigt die daneben stehende Tabelle.

Für die Berechnungen der Variantensysteme benötigen wir nun noch die Anzahl der Zugmöglichkeiten (ZM), die der Läufer von den Feldern A, B, und C aus besitzt:

$$A = 3$$

$$B = 3$$

$$C = 5$$

Und los gehts:

1. Zug: La1 = A-Feld (A=3)

$$V_1 = 3$$

2. Zug: In die Konfigurationsgleichung des A-Feldes (präziser der A-Konfiguration) setzen wir die Zugmöglichkeiten ein:

$$A \rightarrow A + 2C$$

$$\rightarrow 3 + 2 \cdot 5 = 13$$

$$V_2 = 13$$

3. Zug: Auch dies ist nicht schwierig: Jede Variable in der neuen Summengleichung wird durch die entsprechende Konfigurationsgleichung ersetzt:

Also folgt

$$\begin{aligned} A + 2C &\rightarrow A + 2C + 2(2A + 2B + C) \\ &= A + 2C + 4A + 4B + 2C \\ &= 5A + 4B + 4C \end{aligned}$$

Und durch Einsetzen der Zugmöglichkeiten in die Summengleichung erhalten wir die Variantenzahl nach 3 Zügen:

$$\begin{aligned} 5 \cdot 3 + 4 \cdot 3 + 4 \cdot 5 &= 47 \\ V_3 &= 47 \end{aligned}$$

4. Zug: Hierfür gilt die analoge Vorgehensweise: Die Summenformel ergibt sich aus

$$\begin{aligned} 5A + 4B + 4C &\rightarrow 5(A + 2C) + 4(2B + C) + 4(2A + 2B + C) \\ &= 5A + 10C + 8B + 4C + 8A + 8B + 4C \\ &= 13A + 16B + 18C \end{aligned}$$

Nach Einsetzen der Zugmöglichkeiten erhalten wir

$$\begin{aligned} 13 \cdot 3 + 16 \cdot 3 + 18 \cdot 5 &= 177 \\ V_4 &= 177 \end{aligned}$$

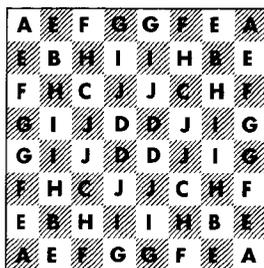
Wer möchte, kann das folgende Variantensystem selbst überprüfen:

La1 (4x4 - Areal): 3, 13, 47, 177, 651, 2405, 8855, 32617, 120083, 442109 ...

### Bsp. 2: Dd1 auf einem 8x8-Areal

[ZM]

- [21] A → 3A + 2B + 2C + 2D + 4E + 4F + 4G
- [23] B → 2A + 3B + 2C + 2D + 4E + 2F + 4H + 4I
- [25] C → 2A + 2B + 3C + 2D + 4F + 2G + 4H + 2I + 4J
- [27] D → 2A + 2B + 2C + 3D + 2E + 4G + 2H + 4I + 6J
- [21] E → 2A + 2B + D + 4E + 2F + 2G + 4H + 2I + 2J
- [21] F → 2A + B + 2C + 2E + 4F + 2G + 2H + 2I + 4J
- [21] G → 2A + C + 2D + 2E + 2F + 4G + 2H + 4I + 2J
- [23] H → 2B + 2C + D + 4E + 2F + 2G + 4H + 2I + 4J
- [23] I → 2B + C + 2D + 2E + 2F + 4G + 2H + 4I + 4J
- [25] J → 2C + 3D + 2E + 4F + 2G + 4H + 4I + 4J



Eine Figur besitzt auf dem 8x8-Brett 10 verschiedene Konfigurationen (siehe auch harmonie 73). Also benötigen wir auch 10 verschiedene Konfigurationsgleichungen. Für das Variantensystem setzen wir die Dame auf d1, das ist ein G-Feld:

- 1. Zug:  $G = 21$   
 $V_1 = 21$
- 2. Zug:  $G \rightarrow 2A + C + 2D + 2E + 2F + 4G + 2H + 4I + 2J$   
 $G \rightarrow 2 \cdot 21 + 25 + 2 \cdot 27 + 2 \cdot 21 + 2 \cdot 21 + 4 \cdot 21 + 2 \cdot 23 + 4 \cdot 23 + 2 \cdot 25 = 477$   
 $V_2 = 477$
- 3. Zug: Das überlassen wir den Rechnern ...

Das Variantensystem der Dd1 (8x8-Areal lautet):

$$V_n = 21, 477, 10925, 250533, 5746117, 131793053, 3022810813 \dots$$

Auf diese Art und Weise lassen sich ebensogut die Variantensysteme für zwei oder mehrere Figuren berechnen. Dazu mehr in der nächsten Folge.

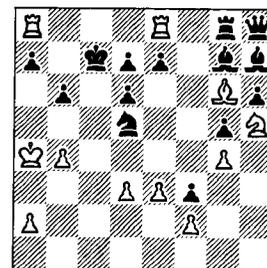
## Aus der Studienkiste

Von Rainer Staudte, Chemnitz

Beim diesjährigem FIDE-Treffen in Moskau gab es brillante Studienvorträge von Eduard Eilasjan und Gady Costeff zu beobachten. Letzterer knüpfte in zwei seiner Beiträge an eine Thematik an, die in unserer Studienkiste vor einigen Jahren mit den ewigen Schnittpunkten behandelt wurde. Themen, die im klassischen orthodoxen Problem nicht zu realisieren sind. Heute ist ein weiterer „Ewiger“ dran und - ein Effekt aus dem Märchenschach!

### 1. Gady Costeff

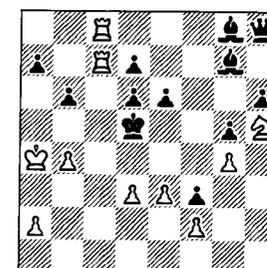
11677. Die Schwalbe 2002



= (11+13)

### 2.

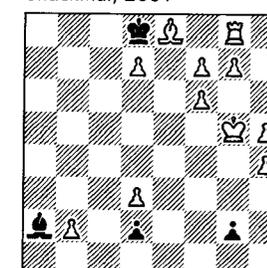
Position nach 8.Tec8!



= (10+12)

### 3. Gady Costeff

Schachmat, 2001



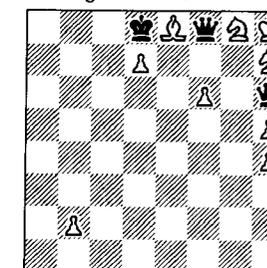
+ (11+4)

Schwarz am Zug

1: Weiß versucht Dauerschach, um das Material von Schwarz nicht zur Wirkung kommen zu lassen. **1.Tac8+ Kb7 2.Tb8+ Kc6 3.b5+ Kc5 4.Tbc8+ Sc7 5.Tc7+ Kd5 6.Lf7+ e6 7.L:g8 L:g8 8.Tec8!** Diagramm 2 ist erreicht. [8.Tcc8? ist schlecht wegen 8.- Dh7; 8.T:d7? La1 9.Tf8 Db2 10.Sf6+ D:f6 11.T:f6 L:f6 12.T:a7 h5 und das Rennen macht Schwarz.] **8.- La1!** [8.- Dh7 9.T:d7 D:d3 10.T:d6+ K:d6 11.Td8+ Ke7 12.T:d3 Lh7! 13.Tb3! Le5 14.Kb4 Lc2 15.Ka3 L:b3 16.K:b3 verliert nicht mehr, z. B. 16.- Lh2 17.Kc4 Lg1 18.Kd3 L:f2 19.Ke4] **9.Tc1!** [9.Tc2? Dh7 verliert.] **9.- Db2 10.T8c2!** [10.T1c2? Db1 verliert.] **10.- Dh8** [10.- De5 11.d4 L:d4 12.Td2 remis] **11.Tc8!** [11.d4? L:d4 12.Td2 Lh7 13.T:d4+ Ke5 14.Sg3 Da8 Schwarz gewinnt.] **11.- Lg7 12.T1c7! La1 13.Tc1 Db2 14.T8c2 Dh8 15.Tc8 Lg7 16.T1c7** remis. Der ewige Bristol oder sollte man vielleicht sagen ewige Bahnung?

**3:** 1.- d1D 2.f8D Dd2+ 3.Kg6 g1D+ 4.Kh7 L:g8+ 5.K:g8 ist für Schwarz aussichtslos, deshalb **1.- g1D+ 2.Kh6 De3+ 3.Kh7 D:d3+ 4.Kh8 De3 5.f8S d1D** [5.- Dh6+ 6.Sh7 L:g8 7.K:g8 führt nur zur Zugumstellung] **6.Sh7 L:g8** [6.- Kc7 7.Tf8 Le6 8.Lf7 L:d7 9.g8D und die Bahnung Ta8 bringt Weiß ans Ruder.] **7.K:g8 Dh6** [7.- Ddb3+ 8.Kh8 D:b2 9.g8D und Weiß wird gewinnen.] **8.Kh8** [8.Sg5? D:f6 9.Sf7+ Ke7 10.h6 Dd5 11.d8D+ D:d8 12.S:d8 D:h6 richtet nichts aus; 8.b4? Dd5+ 9.f7 De4 10.Sg5 Dd5 11.Sh7 De4 12.Sg5 Dd5 13.b5 Dc4 14.Sh7 Dd3 15.Sg5 Dd5 16.b6 D:b6 17.Kh7 Df5+ 18.Kg8 Dd5 ist nicht zu gewinnen.] **8.- Dd6** [8.- Df3 9.g8S Dd2 10.Sg5 D:d7 11.L:d7 D:h5+

### 4. Stellung nach 9.- Ddf8



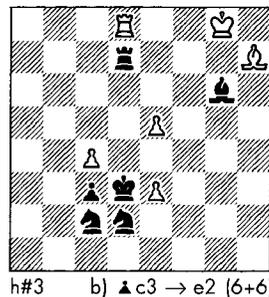
+ (9+3)

12.Kg7 Schwarz verliert.; 8.- Dd4 9.g8S Dhe3 10.Sg5 Kc7 11.Sf7 De2 12.h6 De:b2 13.d8D+ D:d8 14.S:d8 K:d8 15.Lg6 Wiederum wird die Umwandlung den Tag entscheiden.] **9.g8S!** [9.f7? Dd3 10.f8S Dd4 Weiß kann die Partie nicht halten.] **9.- Ddf8** Madrasi in der Studie. Die Springer und Damen machen sich gegenseitig immobil! (Diagramm 4). [9.- De3 10.Sg5 D:e8 (10.- Kc7 11.Sf7 Ddd3 12.Kg7 Dg3+ 13.Kf8 D:h4 14.d8D+ D:d8 15.S:d8 K:d8 16.Lg6 gewinnt) 11.d:e8D+ K:e8 12.Kg7 Df8+ 13.Kh7 Dd6 14.Kg6 Kf8 15.Se7; 9.- Dhf4 10.Sg5 Kc7 (10.- Dd:f6+ 11.S:f6 D:f6+ 12.Kg8 Ke7 13.Sf7+) 11.Sf7 D:d7 12.L:d7 K:d7 13.Kg7 D:h4 14.Se5+ Ke6 15.Sg6 Dd4 16.h6 Da7+ 17.S8e7 Df2 18.Sf8+ Ke5 19.Seg6 Und immer wieder bringt die weiße Kavallerie koordiniert mit dem Fußvolk Schwarz um Kopf und Kragen] **10.b3!** [Nur keine Eile! 10.b4? Kc7 11.b5 Kd8 12.b6 Dhg7+ 13.f:g7 D:g7+ 14.K:g7 patt] **10.- Kc7 11.b4 Kd8 12.b5 Kc7 13.b6+ Kd8 14.b7** gewinnt.

## harmonie-Informalturnier Hilfsmatts 2003 - 2003 Endgültiger Entscheid

Wie Franz Pacht mitteilt, ist das 3. Lob von C.J.A. Jones (Nr. 814) durch nebenstehende eigene Aufgabe leider vorweggenommen. PR C. J. Feather disqualifiziert deshalb die 814, die nachfolgenden Lobe rücken einen Rang auf (3. Lob: Karamanits 845, 4. Lob: Jonsson 817). Der Entscheid ist damit endgültig.  
Lösungen: a) 1.Le4 Lf5 2.S:c4! (Sf1?) L:d7 3.S:e3 Lb5#  
b) 1.Td4 Td6 2.S:e3! (Sa3?) T:g6 3.S:c4 Tg3#

**Franz Pacht**  
Problem-Forum 2000, 3. ehr. Erw.



h#3 b) ♗c3 → e2 (6+6)

## harmonie-Informalturniere

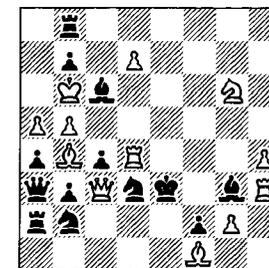
Urdrucke

**Preisrichter 2003:** s#: Johannes Quack (Köln), h#: Toma Garai (Van Nuys), Märchen: Franz Pacht (Ludwigshafen). Lösungen und Kommentare bitte bis 20.02.2004 an mich.

**954:** Ein Preßburger König nimmt wie ein Transmutierender König sofort die Gangart des schachbietenden Steines an mit der Besonderheit, daß er diese danach beibehält. Wenn in 954 1.- La4+ ginge, dann wäre der wK also sofort ein wL. **957:** SAT: Fluchtfeld für den König ist Schach resp. Matt, wenn nicht verhinderbar. **959:** Bei SchachZickzack zieht Schwarz nur, wenn er Schachbieten (oder Mattsetzen) kann. **960-962:** Bei Marscirce kehrt ein schlagender Stein (auch K) vor dem Schlagfall auf sein Ursprungsfeld zurück, von wo aus er den Schlag ausführt. Der geschlagene Stein verschwindet vom Brett: **962:** GlasgowChess: Bauern wandeln bereits auf der 7.(2.) Reihe um. MirrorCirce: Die geschlagene Figur entsteht auf dem Ursprungsfeld der entsprechenden gegnerischen Grundreihe neu. Den Köchen lege ich 942, 959 und 963 ans Herz. Wie immer viel Spaß beim Lösen und Kommentieren!

### 937. Daniel Papack

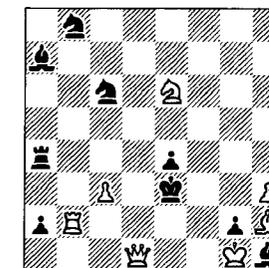
Berlin



s#2 (12+13)

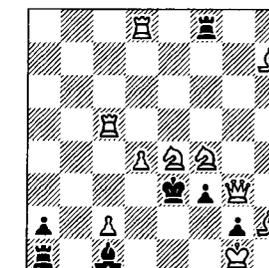
### 938. G. Kosjura & J. Gordian

Berlin



s#3 (7+9)

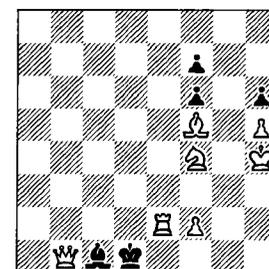
### 939. Peter Sickinger & M. Schreckenbach



s#3 (10+7)

### 940. Manfred Seidel

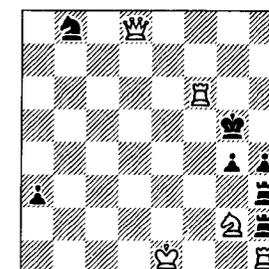
Moers



s#5 (7+5)  
b) ♖f2 → g4

### 941. Peter Heyl

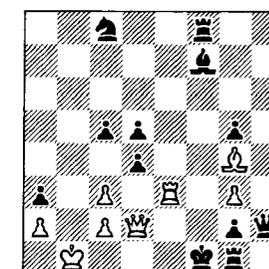
Eisenach



s#9 (5+7)

### 942. A. Azhusin

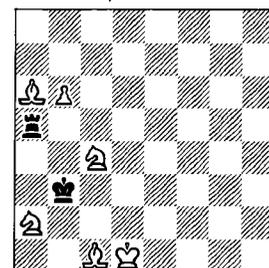
RUS-Twer



s#15 (8+12)

### 943. V. Nefyodov

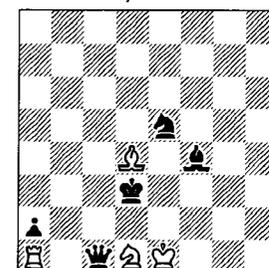
RUS-Tscheljabinsk



h#2 2.1;1.1 (6+2)

### 944. Mykola Nagnibida

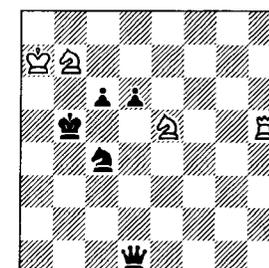
UKR-Tschernywnzi



h#2 2.1;1.1 (4+5)

### 945. M. Schreckenbach

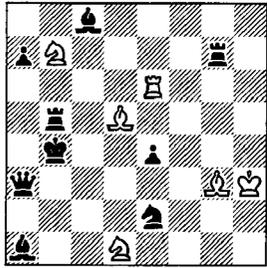
Dresden



h#2 2.1;1.1 (4+5)

**946. M. Jamal Elbaz**

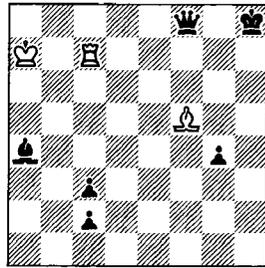
MAR-Azemmour



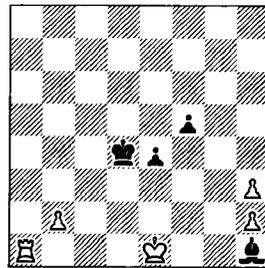
h#2 2 Lösungen (6+9)

**947. A.N. Pankratjew**

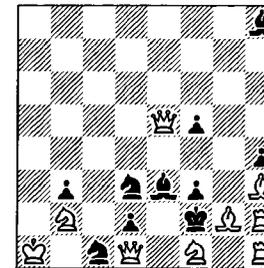
RUS-Tschegdomyn

h#3 (3+6)  
b) ♖h8 → g8**948. Frank Fiedler**

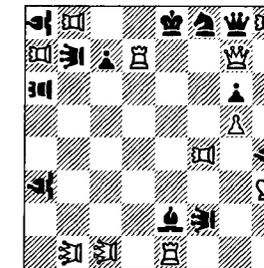
Mügeln

h#3 (5+4)  
b) ohne ♗h1**955. Karol Mlynka**

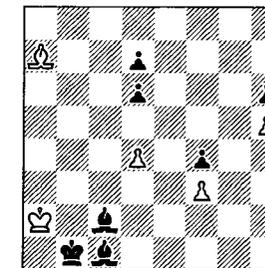
SK-Bratislava

#2v (9+10)  
Andernachsach  
2+1 "Umwandlungsfigur"**956. Jean-Marc Loustau**

F-Puteaux

#2vv (11+12)  
Leos, Paos, Vaos**957. Lubos Kekely**

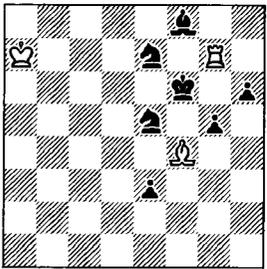
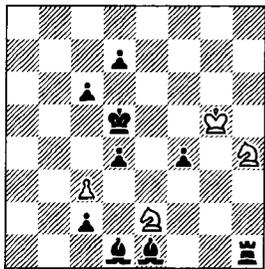
SK-Zilina



#12 SAT (5+7)

**949. A.N. Pankratjew**

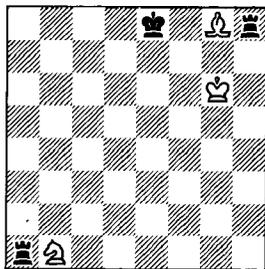
RUS-Tschegdomyn

h#3 (3+7)  
b) ♗f6 → e4**950. Mykola Nagnibida & V. Nefyodov**

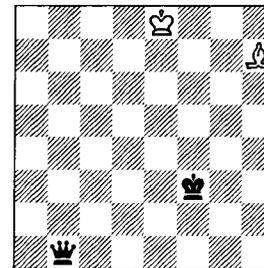
h#3 3.1;1.1... (4+9)

**951. Peter Heyl**

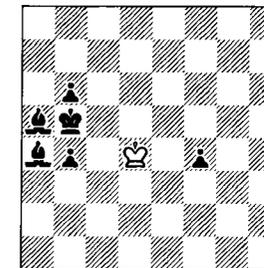
Eisenach

h#4 (3+3)  
b) ♖g6 → g7**958. Heinz Zander**

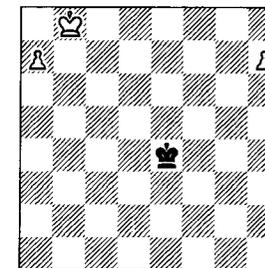
Köln

s#6 Circe, Max. (2+2)  
b) +KöKo, s#10**959. Ivan Brjuchanow**

UKR-Tschaplinka

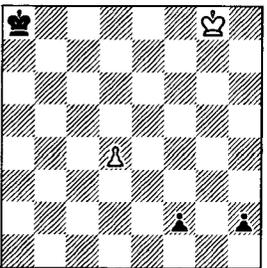
s#10 (1+6)  
SchachZickZack**960. Martin Walter**

A-Wien

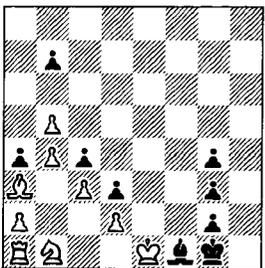
h#3 0.2;1.1... (3+1)  
Marscirce**952. Nikolai Tschebanov 953. Peter Heyl**

MOL-Basarabeasca

Eisenach



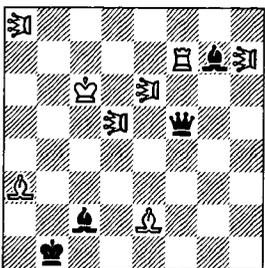
h#5 (2+3)



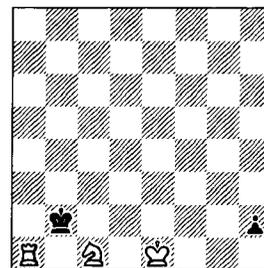
h#5 2.1;1.1... (9+9)

**954. Wassyl Djatschuk**

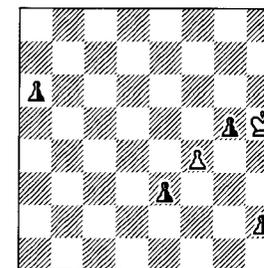
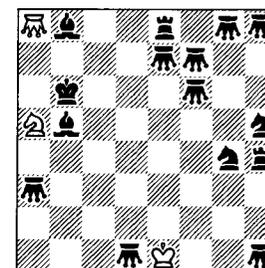
UKR-Mukatschewo

#2v (8+4)  
Preßburger König c6, 4 wLions**961. Martin Walter**

A-Wien

h#3 Marscirce (3+2)  
b) ♗c1 → c3**962. Joost de Heer**

NL-Geleen

h#4 0.1;1.1... (0+2+4)  
Marscirce, LeoFamily, Glasgow-Schach, MirrorCirce**963. H.G. Zucal & J.A. Pancaldo**

h=17 (3+15)

## Ein erlebnisreiches Programm

Lösungsbesprechungen zu h-74

Arnold Beine (AB) hat sich diesmal "auf diejenigen Urdrucke beschränkt, die sich ohne all-zuviel Zeit lösen ließen – oder die zumindest danach aussahen." Ob dies unsere weiteren Kommentatoren Klaus Funk (KF), Peter Heyl (PH), Gunter Jordan (GJ), Eckart Kummer (EK), Romuald Lazowski (RL), Tadeusz Lehmann (TL), Peter Oppitz (PO), Michael Pfannkuche (MP), Johannes Quack (JQ), Wolfgang Will (WW), Udo Wilk (UW), Helmut Zajic (HZ) und Volker Zipf (VZ) auch so hielten? Los gehts:

### Nr. 880 (Armeni)

1. Sh6! Zugzwang S2~/Tg2,1/Te,f3 2.S:d3+/S:d3+/S:g4+ T:d3/S:d3/S:g4# (2 P.)

"Per Zugzwang wird die schwarze Halbbatterie aktiviert, doch wenig spektakulär." (MP) "Naheliegender Schlüssel." (HZ) "Da gab es in harmonie schon viel bessere s#2er zu sehen." (MW)

### Nr. 881 (Heyl)

1. Sf7/Sc6? (2. Dg2+ h:g2#) Sfd6/Sbd6!

1. Sd7! (2. Dg2+) Sfd6/Sbd6 2. D:f3+/D:f3+ D:f3/L:f3# (2 P.)

"Übertragung einer weißen Linienkombination auf das Selbstmatt mit zwei thematischen Verführungen und insgesamt 3fach Fessel matt." (Autor) "Vermeidung von Verstellungen maskierter schwarzer Linien. Sehr prägnant." (MP) "Interessante Linienthematik, gut dargestellt." (MW) "Die Verführungen werden durch s#-spezifische Thema A-Paraden widerlegt. Schade, dass sich der 2. weiße Zug wiederholt." (HZ) Immerhin ändert sich daraufhin die schwarze Fortsetzung, was einen "echten" s#-Mattwechsel ergibt (wie auch übrigens in 880).

### Nr. 882 (Richter)

1. Lc8! (2. Dg7! ~ 3. Dg2+ f:g2#)

1.- Sb5 2. Dg6! d2 3. Dd6+ S:d6#

1.- Sc4 2. Dg5! d2 3. De5+ S:e5# (3 P.)

Schwarze Batterietransformation, erzwungen durch stille weiße Züge, ein Thema, mit dem ich mich in letzter Zeit systematisch auseinandergesetzt habe. "Schwerer Beginn." (RL) "Ein schöner Schlüssel führt zu 2 subtilen Varianten, die präzises Spiel der wD erfordern." (HZ) "Schöner Wechsel des Batterie-Vordersteins bei weißer Auswahl (Dualvermeidung) der Damen-Züge auf die g-Linie." (MP) Von Dualvermeidung kann man hier eigentlich nicht sprechen, das ist eher eine Auswahlkombination. "Die Drohung hat den Rang einer Hauptvariante, durch die Springerparaden erfolgt ein zweifacher Fortsetzungswechsel." (PH) "Die Verteidigungsstrategie von Schwarz wird geschickt in eine Selbstschädigung umgedreht." (EK)

### Nr. 883 (Fiedler)

1.- g2#; 1. Da4! Kc3 2. Tg2 Kd3 3. Td2+ Kc3,e3 4. Td3+ K:d3 5. Db4 g2# (4 P.)

"Thema: Eine Figur für ein Tempo. Ein Zugwechsel-Selbstmatt vom Weber-Typ." (Autor) Damit sind s# mit einzigem Satzmatt gemeint. "Was soll denn hier der weiße Turm? Er opfert sich, der arme Wurm." (HZ) "Witzig, da sich der Turm, der dem Satzmatt überhaupt nicht schadet, erst opfern muß." (GJ) "Gefällig." (PO) aber auch "Einfach." (KF)

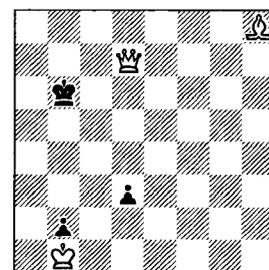
### Nr. 884 (Iwanow)

1. Dc1 c2 2. Lg1 e3 3. La2+ Td5 4. Te5 T:e5 5. Le3+ T:e3 6. Da3+ T:a3# (4 P.)

"3x Umnow" (Autor) "Rückzüge als Vorbereitung zur massiven T-Lenkung." (PO) "Statt des erwarteten Td4-c4-c3-a3 geht der sT lieber seine eigenen verschlungenen Wege." (MP)

### zu 885: V. S. Sheglow

Uralski Problemist 1996, 2. Lob



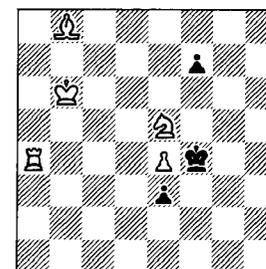
s#19 (3+3)

1. Ld4 2. Dc6 3. Lb6 4. Lc5 5. Db6  
6. Da6 7. Db5 8. Lb4 Kd4 9. Ld2  
10. Dh5 11. Df5 12. De5 13. Db5  
14. Lb4 15. Ld6 16. Da5 Kb3/Kd4  
17. Da3/De5 18. Dc5 19. Dc2+  
d:c2#

### zu 887: F. Fiedler,

G. Jordan, M. Seidel

Andernach 1997, 2. Lob



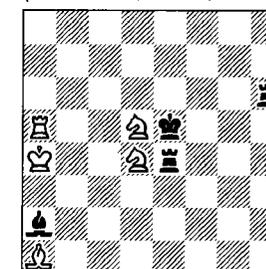
h#2 (5+3)

1. f6 Kc7 2. K:e5 Kd7#  
b) ♖b6 → a5  
1. f5 Kb4 2. K:e4 Kc5#  
17. Da3/De5 18. Dc5 19. Dc2+  
d:c2#

### zu 887:

E. Fomichev

(nach Fiedler, Jordan, Seidel)



h#2 (5+3)

1. Td6 Kb5 2. K:d5 Kb4#  
b) ♖a4 → c1  
1. Lc4 Kb2 2. K:d4 Kc2#

### Nr. 885 (Zucker, Schreckenbach & Zajic)

1. Db6! Ka4 2. Lb3+ Ka3 3. Lb4+! K:b3 4. Ld6+ Kc3 5. Da5+ Kb3/Kd4 6. Da3+/De5+ Kc4 7. Dc5+ Kb3 8. Dc2+ d:c2# (4.- Ka4 5. Da6+ Kb3 6. Da3+) (4 P.)

Diese Dreimännerproduktion basiert auf einem Dual der Nr. 779: "Schöne Miniatur." (RL) "Das hat mich glatt ein Stündchen gekostet. Erstaunlich, dass der wL so früh schon geopfert werden kann." (MP) "Sehr verstecktes L-Opfer mit schwierigen Klippen." (KF) "Ohne den wLg8 ginge es in sechs Zügen. Dieses Probespiel ist identisch mit den letzten 6 Zügen von Sheglow, s#19, U. Problemist 1996." (JQ) Schade!

### Nr. 886 (Heyl)

1. La1! K:a1 2. Sc1 Kb1 3. 0-0 Ka1 4. Kh2 Kb1 5. Tfg1 Ka1 6. h8L Kb1 7. S:a7 T:a7 8. Lh7+ T:h7# (4 P.)

"Rochadegag mit Läufephönix, mehrfachen Entblockungen und Mustermatt." (Autor) Wurde als recht leicht empfunden: "Wegen etlicher verräterischer Steine wie z.B. Sc6, Bg3 und Bh7 endlich einmal ein leichter Langzüger. Mit einem Läufers-Nissl und der kurzen Rochade bietet er farbigen Inhalt." (HZ) "Hier hingegen hat der Autor genügend Spuren hinterlassen, die den Weg zum Matt vorzeichnen." (MP) "Gefällige Strategie." (RL) "Ein erlebnisreiches Programm." (GJ) und "ein schönes, übersichtliches Selbstmatt." (WW)

"s# gesamt: Von den gelösten Aufgaben 880-883 hat mir die 882 am besten gefallen, da sie äußerst aufmerksames Spiel verlangt." (EK)

### Nr. 887 (Fomichev)

a) 1. Td6 Kb5 2. K:d5 Kb4#

b) 1. Lc4 Kb2 2. K:d4 K:c2# (2 P.)

"Adaption des TT Andernach 1997. Wer ist hier Gordian?" fragt GJ, der es genau wissen muß, denn er war der zweite Co-Autor. Die Vorlage ist im Diagramm wiedergegeben. "Passive Batteriehinziehungsoffer durch -verstellung und -öffnung." (VZ) "Raffinierte Mattbilder." (KF) "Der Umbau auf eine K-Batterie kommt überraschend und war schwer zu finden. Schöne Analogie in beiden Varianten." (MW) "Leicht und locker gebautes Problem." (TL) HZ weiß, warum: "Die schwarzen Einleitungszüge sind doppel-

zweckig (Block und Verstellung), aber wahrscheinlich ermöglicht gerade das eine elegante sparsame Stellung." "Ist das nun die Letzform?" (MP) AB kritisch: "Ein schönes Beispiel für Effekthascherei: Der sLf8 ist ein Nachtwächter, dessen einzige Aufgabe es ist, die Schlüssel in den Lösungen analog doppelzweckig zu machen. Dabei geht es auch zweckrein mit zwei Steinen weniger: sTc6 n.e6, -sLf8, -sBc2." Auch EK ist nicht ganz zufrieden: "1.Td6 in a) hat schemabedingt noch das Element des Deckungsverzichtes – eine Entsprechung in b) fehlt. So etwas stört mich immer ein wenig. Trotzdem eine sehr sparsame, konzentrierte Stellung." (EK) "Auf den ersten Blick ganz gefällig. Bei genauem Hinsehen findet man aber etliche Ungenauigkeiten. sTe4 kann durch einen sB ersetzt werden. sLf8 ist ein 'Wiesel'. Seine Anwesenheit ist zur Erzwingung des Zuges 1.Td6 nicht erforderlich, dazu reicht die Notwendigkeit der Blockbildung. ... So kann man am Ende die Geschichte sparsamer bei analogem Lösungsablauf darstellen." Diese Argumentation hat der Autor schon vorausgehnt und deshalb eine zweite Version (ohne Verstellungen) mitgesandt. Nun kann jeder selbst entscheiden, wie die Letzform aussieht.

### Nr. 888 (Funk)

1.c5 g:f4+ 2.Kd4 Td6#  
1.c6 g4 2.K:f6 Ld4# (2 P.)

"Schwarze Linienverstellung mittels Aufspaltung des Bauern Doppelschrittes. Erstaunlich, daß das Bäuerlein g3 in beiden Lösungen die Hauptrolle spielt." (GJ) "Nicht ganz zufällig erschien die 888 im gleichen Heft wie die Diskussion zum Zilahi. Man könnte den Inhalt der 888 – Verstellung der nicht mattgebenden Figur – als 'Verstell-Zilahi' bezeichnen, denn die verstellte Figur wird funktionslos und könnte ebensogut geschlagen worden sein." meint der Autor zum Inhalt und definiert damit die in den Mattbildern nutzlosen weißen Figuren als thematisch. Mehrere Löser sandten Versionen, in denen dies durch Fesselungsmatts vermieden wurde, aber das entspricht hier nicht der Intention von K. Funk. Es gab aber mehrfach berechtigte Kritik an der Materialverwendung: "Die unterschiedlichen sB-Schritte lösen ansatzweise Diagonal-Orthogonal-Echospiel aus bei allerdings unorthodoxer Ökonomieauffassung." (VZ) "T-L-Funktionswechsel mit alternierenden L-Sperren durch den sBc7, doch wenig elegant in Szene gesetzt(Sa5)." (MP) "Daß der wS in der zweiten Lösung nachtwächtert, ist nicht akzeptabel." (JQ) "Der wBf6 ist überflüssig (und wird auch vom Autor gestrichen). Da der wSa5 nur in einer Lösung mitspielt, sollte man an seiner Stelle einen wBa5 verwenden und einen sBc4 ergänzen." (HZ und UW)

Der Autor selbst deckt ein weiteres Manko auf: „Die 888 ist nicht ganz zweckrein, da in einer Variante der verstellende Bauer auch eine Blockfunktion hat. Schachfreund Papack hat uns eine saubere Darstellung zum Thema zukommen lassen (s. Dia).“

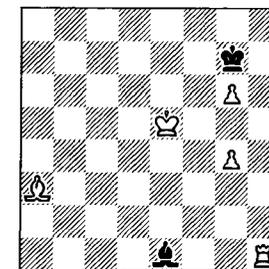
### Nr. 889 (Medintsev)

1.Kh4 Lf1 2.d4 Te4#  
1.Kh6 Tc7 2.Sd4 Ld2# (2 P.)

"Diese Aufgabe ist von ganz anderem Kaliber. Alle vorhandenen weißen Offiziere wirken in den Mattbildern mit. Hinzu kommt die Verstellung der sT-Linie durch einen schwarzen Stein, der erst im Schlüsselzug des sK auf sein zukünftiges Mattfeld entfesselt wird." (UW) "War ganz schön knifflig." (MW) "Schöne Analogien (Entfesselung, Fesselung, Verstellung, Linienöffnung) und Funktionswechsel von Tc5/Le2 u. Te6/Le1. Schwierig zu lösen." (MP) "Harmonisches Stück, in dem der sK überraschenderweise neue Fesselungen bewirkt." (HZ) "Leider hat Bd5 in I. keinen Probezug ohne die Komponente der Verstellung des Ta4 (in II. gibt es z.B. den Versuch 1.Sg1?). Ansonsten ist es perfekt hingestellt und gut konzipiert." (EK)

### zu 888: D. Papack

Urdruck



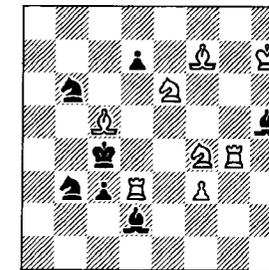
h#2 (5+2)

1.Lh4 Kf5 2.Kh6 Lf8#  
b) Δ g4 → f5  
1.Lb4 f6 2.Kf8 Th8#

### zu 891: A. Pankratjew

& D. Müller

Wola Gulowska 1996, 3. Lob

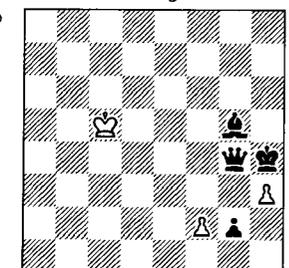


h#2 2.1;1.1 (8+7)

1.L:f4 Tg2 2.K:d3 S:f4#  
1.d:e6 Le8 2.K:c5 S:e6#

### zu 898: F. v. Wardener

Aachener Anzeiger 1933



h#5 (3+4)

1.g1S Kd5 2.Dd1+ Ke4 3.Se2  
Kf3 4.Sg3+ Kg2 5.Dh5 f:g3#

### Nr. 890 (Lehmann)

a) 1.S:b3 Lc2+ 2.Ka4 Ta8#

b) 1.S:c3 Ld2+ 2.Kb4 Tb8# (2 P.)

"Gefälliges Echoleichtgewicht." (VZ) "Parallel verschobenes Spiel." (AB) "An das Schlagen der weißen Bauern mit Totalaufbau von Fesselungen denkt man zuletzt." (HZ) "Die Feldfarbenänderung des wL macht die um eine Reihe nach rechts verschobene Mattführung und die echoartigen Mattbilder bei der verräterischen Stellung der sSS und wBB nicht gerade zu einer Sensation. Etwas ökonomischer wäre es, den wTf8 nach g8 zu versetzen und die sDh7 durch einen sTg7 zu ersetzen, allerdings müssten gleichzeitig wK n. e1 & sSc1 nach a1 versetzt werden." (UW) "Im Vergleich zur vorigen Aufgabe ziemlich monoton." (MP) Auch EK fand es "zu schematisch."

### Nr. 891 (Medintsev)

1.S:c3 Ta1 2.K:b5 S:c3#

1.T:e4 Lh3 2.K:d6 S:e4# (2 P.)

"Noch ein starkes Stück von Medintsev: Batterie-Demontage und Zilahi." (MP) und "Matt auf dem Schlüsselfeld." (TL) "Jeweils Totalabbau einer Batterie, wobei die andere indirekt Matt gibt. Ausgezeichnet." (HZ) "Schön analog." (AB) "Beachtlich." (KF) "Schwarz frißt je 2x weiße Masse – einmal, zur Entdeckung von Feldern, die der sK betreten soll – das anderemal weil der sK halt auf Felder muß, wo noch weiße Figuren stehen." (EK) Für UW war es "völlig überraschend, dass keine der weißen Batterien zum Einsatz kommt. Erst das fehlende Fluchtfeld für den sLf1 brachte mich darauf. Genau diesen sL aber kann man einsparen: sBe2 n. h2, sLf1 entfernen und einen sBh3 einfügen." Außerdem meldet M. Dragoun leider einen Vorläufer (PDB 537155 (s. Dia), ähnlich ist auch PDB 528442).

"Zu 889/891: Zwei russische Hilfsmatt-Perlen." (GJ)

### Nr. 892 (Csak)

1.d2 Lb5 2.L:e4 Le2#

1.e2 T:d6 2.T:f4 T:d3#

1.Tf8 Tf5 2.Sf7 f:g5#

1.La8 Ld5 2.Tb7 e5# (2 P.)

"Beachtlicher Themenmix im Vierspänner." (GJ) "Einmal bestimmen die wBB das Geschehen, einmal die sBB; der Rest ist meisterhaft verzahnt." (KF) "Klare Thematik, doch

die Realisierung (sDg5) wirkt verbesserungsfähig.“ MP, der die Aufgabe allerdings als Zweispänner interpretierte. Aber dies ist „Ein schönes Beispiel für ein 'Helpmate of the future'. In 2 Lösungen werden Batterien wirksam, in den beiden anderen geht es überraschenderweise um Batterieverzicht.“ (HZ) „Gut, wenn auch sehr materialaufwendig.“ (UW) AB hätte hier „keine Hemmungen gehabt, die schwarze Figurenschachtel vollständig zu leeren, um den einzigen unthematischen wStein (Ba5) loszuwerden: -wBa5, sBa6 n. b4, +sSa6.“ „Je zwei zusammengehörige Lösungen – wenig spannender.“ (EK)

„h#2 gesamt: Die beiden Stücke von Medintsev sind die klaren Sieger, die Abläufe in 889 kommen mir jedoch origineller vor als der Inhalt der 891.“ (EK) Wie recht er hatte ...

### Nr. 893 (Heyl)

1.Db4+ c:b4 2.0-0 Tc7 3.Sh8 Lh7#  
1.De7 Kb6 2.D:e2 Kc7 3.Tf8 T:e2# (3 P.)

„Meredith, 2fach Mustermatt, mehrfach Blocknutzung einschließlich Fernblock auf h8, 2fach Damen-Räumungsopfer, 2fach Öffnung weißer Wirkungslinien und Rochade.“ (Autor) „2x sDamen-Opfer zur Beseitigung hinderlicher weißer Masse dienen der Vorbereitung von Mustermatts in einer recht kniffligen Konstellation.“ (VZ) „Zwei völlig verschiedene Lösungen, aber gerade dadurch ein echtes Schachrätsel mit guter Materialnutzung.“ (UW) „Buntes Geschehen um die Rochade.“ (KF) „Der Königsmarsch war dann doch überraschend.“ (GJ) „Tf8 einmal mit, einmal ohne 0-0. Mehr Zusammenhänge sehe ich nicht.“ (HZ) „Von Harmonie keine Spur, lediglich als Rätsel geeignet.“ (MP) Immerhin „opfert sich in beiden Lösungen die sD, um den wT zu befreien.“ (AB)

### Nr. 894 (Jonsson)

1.d1L Lg1 2.Db2 Td4 3.Lc2 Le3#  
1.g2 Tb4 2.g1T Ld4 3.Td1 Tc4# (3 P.)

„Betont strategisch angelegte wechselseitige antikritische und nachfolgende Sperrzüge der weißen Langschrittler; UVWen und nachfolgende Blockbildungen durch die schwarzen Züge.“ (VZ) „Verzögerter Grimshaw – originelle weiße Strategie. Trotz Unterverwandlungs- und Blockwechsel harmonisiert das schwarze Spiel nicht völlig. Trotzdem erste Sahne.“ (GJ) „Antikritischer 'Federmechanismus' mit weißem Funktionswechsel. Leider weniger spannendes schwarzes Spiel, doch immerhin 2 Unterverwandlungen.“ (MP) „Feine erste weiße Züge.“ (HZ) „Auch dies ein gutes Schachrätsel! Aber erst die Suche nach Nebenlösungen macht die Schwierigkeiten der Konstruktion klar und zeigt, dass die weißen Sperrbauern wohl nicht zu vermeiden sind.“ (UW) „Ein elegantes Ganzes.“ (KF) EK hat noch einen Wunsch: „Wäre viel besser, wenn es für Weiß in der Lösung 1.g2 auch einen verstellenden T-Zug gäbe. Ist das bei dem Schema möglich?“

### Nr. 895 (Heyl)

1.- d7 2.Dg7 D:f8+ 3.K:f8 d8D#  
1.- D:d2 2.S:d2 b1D 3.Lc4 d4# (3 P.)

„Weißer und schwarzer Damenphönix“ (MW) mit in der Ausgangsstellung frei beweglichen Damen. Das ist eine Erstdarstellung mit allerdings starken Konzessionen an die Form. Natürlich war das Löserecho gespalten: „Duplex-Nissl, in dem die große weiße Heylsarmee erstaunlicherweise notwendig ist.“ (HZ) „Ich kann keine sparsame Stellung präsentieren, aber gefallen muß mir das doch wohl trotzdem nicht. Nicht nur, daß in beiden Lösungen massenhaft totes Holz rumgammelt, die erste Lösung ist außerdem eigentlich ein Zweizüger.“ (JQ) „Doppelter D-Phönix in allerdings schrecklicher Konstruktion.“ (MP) „Die Duplex-Forderung wird bemüht, um 2 fast voneinander getrennte Systeme hinstellen zu können“ (EK) „Diese Aufgabe kann mich kaum dazu veranlassen, mich künftig intensiver mit Duplexproblemen zu befassen.“ (UW) „Hier heiligt der Zweck wohl die Mittel.“ (AB)

### Nr. 896 (Jonsson)

a) 1.Dc5 Ke2 2.Db6 Kd3 3.Kc5 Kc3 4.Lc6 d4#  
b) 1.La5 c6 2.Kb6 c7 3.Kb5 c8D 4.Db6 Dc4# (4 P.)

„Hübsche Asymmetrie. Der Blockwechsel auf b6 in b) hat mich einige Minuten gekostet.“ (MP) EK „hatte eigentlich Echomatts erwartet... So ist es auch nett, schade dass in b) der sS herumsteht.“ Das störte auch UW: „Dem Ideal matt in a) steht in b) nur ein Mustermatt mit überflüssigem sS gegenüber. Bei dieser Art der Zwillingsbildung ist das ein Makel, denn es wird eine Figur mit versetzt, die in der neuen Stellung nicht benötigt wird. Besser Stellung b) mit wKe2, sDg6 und 2 Lösungen.“ „Ein Ideal matt und eine simple UW geben noch keinen guten Zwilling.“ (KF) HZ gibt sich da kulanter: „Bei mehrzügigen Miniaturen müssen die Lösungen m.E. nicht unbedingt zusammenhängend sein, vor allem dann nicht, wenn der Kontrast wie hier nicht ohne Reiz ist.“

### Nr. 897 (Zajic)

a) 1.Kb2 Le2 2.Kc3 L:d3 3.Kd4 Le4 4.Sd3+ K:d2 5.Sc3 c3#  
b) 1.T:c2 Le2 2.d2 L:c4 3.Kd1 Kg3 4.Tc1 K:f2 5.Sc2 Le2# (4 P.)

„2 Modellmatts und mit gutem Willen ist ein Funktionswechsel von Td2 und Sf2 erkennbar (Opferstein, aktiver Block).“ (MP) Das ist von HZ aber ganz anders gedacht: „Doppelsezung eines reziproken Funktionswechsels zwischen 2 schwarzen Steinen. Lc4: a) Block passiv, b) Opfer passiv; Td2 a) Opfer passiv, b) Block aktiv; Bd3 a) Opfer passiv, b) Block aktiv; Sf2 a) Block aktiv, b) Opfer passiv.“ „Tolle Leistung.“ (MW) Für UW „Ein sehr schwieriges Schachrätsel, aber künstlerisch nicht so überzeugend.“

### Nr. 898 (Jones)

a) 1.Dg5 K:b5 2.Db1+ Kc4 3.Sc2 Kd3 4.Se3+ Ke2 5.D1f5 f:e3#  
b) 1.D4g4 f4 2.Lb2 f3 3.Sc3 Kd4 4.Se4+ Ke3 5.Lf6 f:e4# (4 P.)

Wer hier bei den doppelten Damenzugmöglichkeiten in der Notation schlampte, erhielt einen Punkt abgezogen. MWs Frage „Echomatts und echoartiges Spiel. Rechtfertigt das die Aufstellung von 2 schwarzen Damen?“ beantworten unsere anderen Löser: „Strategisch eher tiefgründig, das gefällt.“ (TL) „Ein tolles Stück. Falls der Preisrichter die beiden sDD akzeptiert, ein Kandidat für vordere Plätze.“ (GJ) „Diese Aufgabe mit kritischen Zügen, welche zu Chamäleon-Echomatts führen, ist ganz große Klasse.“ (HZ) „Echo-Inder, äußerst geschickt realisiert. Die sDD sind NL-technisch wahrscheinlich notwendig.“ (EK) „Inhaltlich nicht übel. Die 2. sD auf g6 stört aber doch, da sie nicht thematisch bedingt ist. Eine bessere Lösung ist mir aber auch nicht eingefallen, es sei denn, man nimmt eine zweifache Stellungsänderung in Kauf, indem man die sDg6 in a) durch einen sB, in b) durch einen sL ersetzt.“ (UW) Der (wohl nur gedankliche) Vorläufer von FvW ist im Diagramm wiedergegeben.

### Nr. 899 (Wilk)

1.g4 Kb5 2.g3 Le2 3.g2 Lf1 4.g:f1T Kc4 5.Tf7 g:f7 6.Ka3 f8T 7.Lb2 Ta8# (4 P.)

„Nach 'gut motivierter' (TL) doppelter T-Unterverwandlung wird zum Schluß auch noch der Lc3 als Block benötigt. Eine feine Miniatur.“ (GJ) „Viel Inhalt.“ (WW) „Dieses Prachtstück ist mit den 2 T-Unterverwandlungen ein kleines h#-Wunder.“ (MP) „Besonders positiv, dass weder wK noch sK jeweils in der Diagonale stehen, die die T-UVW nötig macht. Eine sehr ausgereifte Ausgabe.“ (EK) „Erst als ich das überraschende L-Opfer sah, konnte ich das schöne Stück mit schwarzer und weißer Turmumwandlung vom Blatt lösen.“ (HZ)

„h#3,n gesamt: 898+899 mit Abstand vorn (897 nicht gelöst). 3er insgesamt ein wenig enttäuschend.“ (EK) „Eine h#-Serie mit vielen schönen überraschenden Problemen. Meine Favoriten sind 890, 891, 892, 894, 898 und 899.“ (HZ)

**Nr. 900 (Papack)**

1... K:e4 2.Lf5#; 1.NDg6! A (2.Lf5 B) CHF6 a 2.L:f6 C [2.Lf5? SK:d5-e6!]  
 1.Lf5! B (2.Lf6 C) CH:f5-f6 a 2.NDg6 A [2.- SK:d5-e6??] (2 P.)

„Ein klarer Djurasevic, doch wo liegt die Besonderheit hier?“ (MP) EK weiß es: „Ich mag solch komplexe Sachen außerordentlich, da das Studium des Mechanismus, der bei solcher Zyklus- bzw. auch Reziprothematik ja das Entscheidende darstellt, in der Regel höchsten geistigen Genuß gewährt. Da ich davon ausgehe, dass sich bei den bereits existierenden Themendarstellungen keine mit Marinem Schach befindet, verdient die Leistung des Autors höchsten Respekt!“

**Nr. 901 (Fomichev)**

a) 1.Gg5 G:g4 2.K:g4 Se5#  
 b) 1.Gf5 G:e4 2.K:e4 Sf2# (2 P.)

Hat MP „im Moskauer Hotelbett gequält. Die Lösung kam dann doch erst nach dem Schlaf. Das gefällt mir außerordentlich gut. Der sBb3 verhindert übrigens zusammen mit Ka3 die NL 1.Gf5 G:e4 2.Gd3 Se5#.“ „Schöne, schwer zu sehende G-Opfer mit Knies-Motiv und erstaunlichen Mattbildern.“ (HZ) „Zajic-Thema mit Grashüpfern.“ (AB)

**Nr. 902 (Wenda)**

a) 1.- Df1 2.Ke6 Tf5 3.T:d3[Ta8] D:h1[Dd1]#  
 b) 1.- Tf1 2.Kg6 Df2 3.T:h5[Ta8] T:d1[Th1]# (3 P.)

„Hier möchte ich zeigen, daß m.E. der Typ Cheylan viel interessantere Effekte als der Typ Calvet gestattet.“ (Autor) Dieses Vorhaben ist als gelungen zu bewerten: „Perfekte Harmonie der beiden Abspiele, beginnend bei der Stellungsveränderung.“ (WW) „Schöne Batteriematts mit Funktionswechsel von D+T bei Weiß und unscheinbare Linienöffnungen durch Schwarz (d1-d6, h1-h6).“ (MP) „Die schöne Zwillingsbildung wird durch den Rollentausch der wD und des wT im Lösungsverlauf (besetzen von f1, um den Lf7 'kalt' zu stellen; beseitigen der sD als 'Rettungsfigur' im Mattzug) noch aufgewertet.“ (MW) Nur EK blieb außen vor: „Tja, Anticirce gab es vor 15 Jahren, als meine letzte Problemschachphase endete, kaum – aber das lern' ich bald...“

**Nr. 903 (Pohlheim & Staudte)**

1.Ld6 Lg8 2.Dc2+ Kh5 3.Lb8 L:a2 4.Db3 Th7 5.Dd5+ L:d5#  
 1.Da7 Lg8 2.Ld5 Tb1 3.Lb4 Lh1 4.Le1 Th8 5.Lh4 L:d5# (4 P.)

„Funktionswechsel (Block und Opfer von Dame und Läufer), Echo.“ (Autoren) KF fehlte hier „die thematische Beziehung zwischen den Lösungen.“ MP's Kommentar „Reziproker T-L-Batterieaufbau mit höchst überraschender Variantenbildung.“ bezieht sich z.T. auf die Fata Morgana 1.Dg2+

**Nr. 904 (Zander)**

1.Kd4 Th1 2.K:c4 Th8 3.Kb5+ Kh7 4.Ld1 Ta8 5.Lc2+ Kg8 6.Lf5 Dh1 7.Le6+ Kh7 8.Lc4 Db7# (4 P.)

„2x bestimmt der sK, wo's lang geht. Das Mattbild d4 mit Matt durch Dd3 lag für mich wesentlich näher.“ (MP)

**Nr. 905 (Beine)**

1.Kd3 Ta1 2.K:c4(Sg8) T~ 3.Kb4 Ta1 4.c4 T~ 5.c5 Ta1 6.c6 T~ 7.c7 Ta1 8.c8D+ Kf7 9.Df5+ Sf6 10.Db1 Ta8 11.Da2+ T:a2(Dd1) 12.Da4 Tf2 13.Db3+ Sd5+ 14.Ka3 Ta2# (4 P.)

„Der schwarze Springer, der den Excelsior versperrt, wird zur Mattfelddeckung wieder zurückgeholt; Kreuzschach, Circe-Mustermatts.“ (Autor) „Hier hatte ich Probleme, das Mattbild zu finden. Die üblichen Verdächtigen (hier Ta8:Sa2(Sb1)) scheiden aus. ... Eine prima Mattstellung, ein 'Beinahe-Switchback' des sS. Gutes D-Manöver, doch letztlich eher ein Rätsel.“ (MP) „Schnörkellose Lösung.“ (PH)

**Nr. 906 (Beine)**

1.Sh3! Th3 2.Sa3 T:a3 3.f4 Th3 4.g4 Ta3 5.Lh3 T:h3 6.0-0 Ta3 7.d4 Th3 8.Le3 Te:e3 9.Tc1 Te8 10.Ta1 Ta3 11.h4 Th3 12.Tc1 Ta3 13.Tf3 T:e2 14.Dd3 Te8 15.D:g6 Te1 16.Dd3 Ta8 17.Dh7+ K:h7 18.Ta3 L:a3 19.c4 Lf8 20.b4 T:a2 21.b5 La3 22.b:c6 L:c1# (4 P.)

„Ähnlich wie bei der Abwehr von Schachgeboten muss auch bei der Reflexforderung der längste dies ermöglichende Zug gespielt werden, und der kann durchaus kürzer als andere Züge sein. Homepage, weiße Tempozüge (9./10. Zug); Aufbau, Abbau sowie Verlagerung der Paralyse-Linie von der 3. Reihe in die a-Linie, Opfer aller weißen Offiziere. Weiß darf den 11. und 13. Zug nicht vertauschen, weil er nach 11.Tf3? T:e2 12.Tc1 Te8 13.h4 Te1+ 14.Dd3 Ta8 15.D:g6 Tg8 16.Dh6# in die Reflexmatt-Falle gerät.“ (Autor) Erwartungsgemäß kein Löser (ich glaube, das ist die erste ungelöste Aufgabe überhaupt seit meinem Redaktionsantritt), aber diese Zugfolge sollte unbedingt jeder wenigstens nachspielen. Unglaublich, wie man so etwas finden kann.

**Nr. 907 (Trommler)**

a) 1.K:e6 2.Th4 3.Tb4 4.Lc1 5.Le3 6.Kd6 7.e6 K:e3#  
 b) 1.K:c5 2.Lb2 3.Lf6 4.Th1 5.Te1 6.Kd6 7.c5 K:e6# (4 P.)

„Umparalyse. Die Thematik ist nicht unwerfend, aber gut, durch die intelligente Zwillingsbildung absolut überzeugend inszeniert.“ (EK) Also eine „Harmonische Doppelsetzung.“ (WW) „in ökonomischer Darstellung.“ (TL) „Gefällt mir ausgezeichnet. Esprit, Harmonie und viel Madras.“ (GJ) „Nett gemacht.“ (AB) „Schöne Zwillingsbildung“ (MW) und „Perfekte Reziprozität der beiden Lösungen bis zum B-Block im letzten Zug. Kandidat für einen der vorderen Ränge im Preisbericht.“ (MP)

**Nr. 908 (Masanek & Funk)**

1.Ta7 2.La8 3.Tc7 4.Tc4 5.T:b4! 6.Tf4 7.d4 8.Le4 9.d5 b4= (4 P.)

„Schwarz schlägt einen pattgebenden Bauern, um Weiß einen Zug zu ermöglichen.“ (Autoren) Dieser kleine Witz kam gut an: „Die Verführung 1.Lc8? 5.Tf4 6.d4 8.Le4 9.d5?? scheidet daran, dass Weiss keinen Zug hat. Hübsch.“ (AB) „Der Trick mit dem Eckläufer und der Tempogewinn auf b4 heben dieses Stück über den Durchschnitt.“ (GJ) „Diese Selbsteinsperrungen beider Langschrittler wirken recht locker.“ (VZ) „Nette Einmauerung von L+T, doch sehr leicht, da die Mauer schon steht.“ (MP) „Aber auch so etwas macht Spaß beim Lösen.“ (MW) EK hat „Eine Sorge: Gibt's Vorläufer?“ und eine „Bitte an die Autoren: Doppeltsetzen.“ Wenn das so einfach wäre ...

**Nr. 909 (Ersek)**

1.Lg7 7.La3 8.Lc1 10.Sc2 12.T:f4 13.Tf3 14.f4 15.f5 18.S:d2 S:f4= (4 P.)

„Neugierig Problem.“ (RL) „Eindrucksvolle Manöver, besonders gegen Schluß.“ (HZ) „Aufwendige S-Befreiung zwecks Pattfixierung.“ (KF) „Vierfach Fessel matt, mit orthodoxen Steinen und ohne Bedingungen nicht zu überbieten. Schön und löserfreundlich.“ (GJ) „Gute Fesselungswechsel und eine für mich überraschende Befreiung des sSg8. Prima Rätsel, aber mehr doch wohl nicht.“ (MP) EK fehlt „hier das geschmacksverstärkende Element der variierenden Wiederholung wie bei 907 oder die Verschmitztheit der 908.“ Dennoch „beeindruckend und elegant.“ (TL) und gefiel AB sogar „von den Serienzüglern am besten.“

„Märchen gesamt: Einiges nicht gelöst (902-906), von den anderen Stücken ist die 900 mein klarer Favorit.“ (EK)

Eckart Kummer, den ich ganz herzlich als wiedergewonnenen Leser und Löser begrüße, bekommt auch das Schlußwort: „Meine erste Lösungseinsendung nach langer Pause. Falls mir die Lösung wegen zu langer Pause bis zur Niederschrift entfallen war,

habe ich aus Zeitmangel nur kommentiert – ich halte die Lösungsbesprechungen als Diskussionsforum für einen der wichtigsten Bestandteile einer guten Problemzeitung, und dafür sind nun mal Kommentare wichtig.“ Was ich nur ganz dick unterstreichen kann.

Alle Löser muß ich wegen der Punktezahlen und dem aktuellen Stand im Löserwettbewerb auf das nächste Heft vertrösten, in diesem ist einfach kein Platz mehr für die Tabelle.

## Turnierausschreibungen

**59. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus:** n4-6# – Freies Thema; PR: Alexander Micholap; Einsendungen an Alexander Micholap, ul. Pugacheva 2, k. 1, 213910 Klichev, Mogilevskaya region, Belarus bzw. albino@bk.ru; Einsendeschluß 9.5.2004.

**1. Turnier der Zeitschrift „Albino“:** s4-6# - Freies Thema: PR: Alexander Micholap; Einsendungen an Alexander Micholap, ul. Pugacheva 2, k. 1, 213910 Klichev, Mogilevskaya region, Belarus bzw. albino@bk.ru; Einsendeschluß 15.5.2004

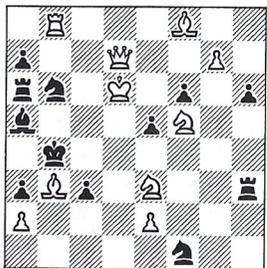
Das **Chess Composition Microweb** (<http://jurajlorinc.tripod.com/chess/chess.htm>) schreibt ein Turnier zum Thema „Selbstmatts mit aktivem weißen König“ aus (Beispiele s. unten). Gefordert sind s#, in denen der weiße König wenigstens einen Zug während der Lösung oder einer thematischen Verführung oder im Satzspiel ausführt. Beliebige Märchen-elemente, Zwillinge oder Mehrspänner sind erlaubt. Gewertet wird in 2 Abteilungen: Orthodoxe Selbstmatts - PR: Juraj Lörinc (Slovakia)

Fairy-Selbstmatts - PR: Stephen Emmerson (Great Britain)

Als Preise sind Problemschachbücher ausgelobt. Einsendungen bis zum 15.2.2004 per Email an juraj.lorinc@bigfoot.com. Der Preisbericht wird im Internet veröffentlicht.

### Hugo Rohr

Schachklub Budapest 1913, 1. Pr. The Problemist 1985, Spez. Pr.

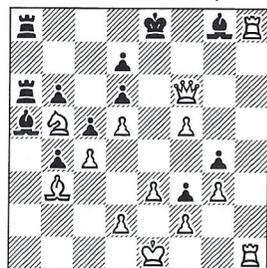


s#3 (10+12)

1. Lf7! (2. Sd5+ Kc4 3. Tc8+ S:c8#) 1.- T:e3 2. Ke6+ Kc4 3. K:f6+ Sd5#  
1.- S:e3 2. Kc6+ Ka4 3. Kc5+ S:d7#

### Michel Caillaud

Problembild 1985, Spez. Pr.

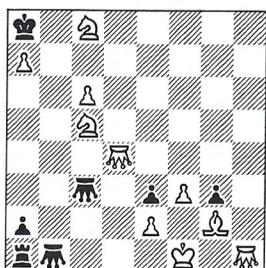


s#17 (13+12)

1. Tf1? T6a7 2. Dg7 0-0-0!  
4. Kg1 Ta6 5. Kf1 T6a7 6. Ke1 Ta6  
7. Tf1 T6a7 8. Dg7 Kd8 (0-0-0 illegal)  
9. D:g8+ Ke7 10. Th7+ Kf6  
11. Dg7+ K:f5 12. Th5+ Ke4  
13. d3+ K:d3 14. Da1 15. Dd1+  
Ke4 16. Sc3+ b:c3 17. Db1+

### Karol Mlynka

Problembild 1990



s#2v (10+7)

1. c7? G:c6/G:f3 2. f4/Ke1  
1.- Ge5!  
1. f4! G:c6/G:f3 2. Ke1/c7  
Kiss-Zyklus

Anläßlich des 55. Geburtstags von Janos Csák wird das Jubiläumsturnier **CSÁK-MAJOROS 2004** in zwei Abteilungen mit freiem Thema ausgeschrieben: I: s#5-10; II: h#3. Einsendungen auf Diagramm an Béla Majoros, Bakonyoszlop, Kossuth u. 8, H-8418, Hungary. Einsendeschluß ist der 30. Juni 2004. PR in beiden Abteilungen ist der Jubilar.

Die nächste **Einzelweltmeisterschaft** (WCCI) für die Periode 2001-2003 ist ausgeschrieben. Als Preisrichter sind benannt:

#2: J. Rice (GBR), F. Pahl (GER), V. Sizonenko (UKR),  
#3: H. Bartolovic (CRO), W. Bruch (GER), V. Melnichenko (UKR),  
#n: K. Wenda (AUT), H. le Grand (NED), I. Murarasu (ROM),  
Studien: V. Neidze (GEO), M. Roxlau (GER), G. Telbis (ROM),  
h#n: M. McDowell (GBR), T. Garai (USA), H. Fougiaxis (GRE),  
s#n: J. Gordian (UKR), J. Vladimirov (RUS), W. Rosolak (POL),  
Fairy: C. Lytton (GBR), G. Evseev (RUS), Y. Cheylan (FRA),  
Retro: I. Vereshchagin (RUS), M. Caillaud (FRA), G. Donati (ITA).

Max. 6 Einsendungen pro Abteilung (keine Gemeinschaftsarbeiten!) in 5facher Ausfertigung auf Diagramm bis zum 30.06.2004 an Mike Prcic, 2613 Northshore Lane, Westlake Village, CA 91361-3318, USA.

## Bemerkungen und Berichtigungen

**h-72, Nr. 837:** V. Nefyodov teilt über R. Wiehagen mit, dass diese Aufgabe von G. Kosjura bereits zweimal (!) veröffentlicht wurde: Ehr. Erw. Sarkiz-80 Jub. Turnier 2001 und 6. Preis Rjabzew-40 Jub. Turnier 2002. Das bedeutet für den Autor eine strenge Ermahnung mit der Androhung zukünftiger Publikationsverweigerung.

**h-75, Nr. 6 (S. 259):** Der Autor weist darauf hin, dass der wK nach h5 gehört. **Nr. 912: s#6, Nr. 926: +sBa7 (4+13), Nr. 936: +sBh3 (1+13)** Da ist diesmal so richtig der Wurm drin... **A. Ettinger (S. 269):** F. Pahl schreibt dazu: „Diese [Version] zeigt aber kein Thema G, denn es fehlt eine 2. Phase, in der eine andere weiße Linienfigur zum Themafeld verstellt wird. Ich hatte lange vor dem 12. TT diese Darstellung orthodox versucht, bin aber an einem Dual in einer Themavariante gescheitert. Bei der Ausschreibung zum 12. TT des Saxentreffens fiel mir mein Versuch wieder ein und ich probierte es mit Kamelen, was dann auch funktionierte. Ich bin der Meinung, daß es orthodox extrem schwierig sein dürfte, das Thema G in Verbindung mit der schwarzen Rochade darzustellen, vielleicht geht es auch gar nicht.“

## Edgar Holladay 1925-2003

Mike Prcic teilte mir mit, dass Edgar Holladay am 8.9.2003 verstorben ist. E. Holladay war einer der prominentesten amerikanischen Problemisten, er war sehr aktiv als Redakteur und Verleger (u.a. Mitbegründer des US Problem Bulletin) und erreichte auch beachtliche Erfolge als Problemautor (insgesamt 34,25 Album-Punkte).

**Allen Lesern ein Frohes Fest und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2004! Und bitte wie gewohnt pünktlich das Abonnement durch Zahlung der gleichbleibenden Jahresgebühr erneuern!**

# Ausschreibung „Thematurnier Sachsentreffen 2004“

Thema: Gefordert werden Hilfsmatts ohne Märchenfiguren/-bedingungen in beliebiger Zügezahl in genau 2 Phasen dergestalt, daß B) durch Entfernen des Mattsteines aus A) entsteht (Formulierung des Themas: D. .Müller).

Modalitäten:

- Der Preisrichter wird auf dem Treffen der sächsischen Problemschachfreunde benannt.
- Die Bewerbungen sind bei Problemfreund Sven Trommler bis Samstag des Treffens, 24:00 Uhr (siehe Ausschreibung des Treffens) einzureichen.
- Teilnahmeberechtigt sind nur themagerechte Aufgaben, deren Autor persönlich am Treffen teilnimmt; hat eine Aufgabe mehrere Autoren, muß mindestens ein Autor beim Treffen anwesend sein.
- Der Preisbericht wird rechtzeitig bei Frank Richter hinterlegt, um eine termingerechte Publikation im Septemberheft von "Harmonie" zu garantieren.

## Ausschreibung Sachsentreffen 2004

Das Sachsentreffen 2004 findet vom 26.-28.03.2004 in der Pension „Zur Försterei“ in Jägersgrün statt und wird kurzfristig von Dieter Müller organisiert. Der Organisator hat zunächst 15 Übernachtungsplätze zu einem sehr günstigen Preis vorgebucht.

Teilnehmer sollten sich bitte bis spätestens drei Wochen vor dem Treffen bei ihm anmelden (Adresse: Dieter Müller, Grenzstraße 45A, 09376 Oelsnitz; Telefon: 037298/27847 oder E-Mail: muellerhaupt@aol.com). Wer sich später für eine Teilnahme entscheidet, muß sich dann selbst um eine Übernachtungsmöglichkeit in der Umgebung kümmern, falls in der o. g. Pension kein Unterkommen mehr möglich sein sollte.

Bei schriftlichen Nachfragen bitte frankierten Rückumschlag beilegen.

**Letzte Präzisierung nach Redaktionsschluß:** Bitte nicht erst drei Wochen vor dem Termin, sondern **möglichst schnell** bei D. Müller anmelden!